

Jahresbericht 2004

für die Aktionärinnen und Aktionäre der BB BIOTECH



BBBIOTECH

BB BIOTECH AG

Jahresbericht 2004

Aktionärsbrief	4-5
Kennzahlen	7
Industrieausblick	8-9
Anlagefokus und Selektionsprozess	10
Interview	12-13
Portfolio	14
Wertschriftenpositionen per 31. Dezember 2004	15
Firmenprofile	16-24
Glossar	27-31
Konsolidierte Jahresrechnung	32-33
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	34-41
Bericht des Konzernprüfers	42
Jahresrechnung BB BIOTECH AG	45
Anhang zur Jahresrechnung	46
Bericht der Revisionsstelle	47
Corporate Governance	49-50
Aktionärsinformationen	52

Aktionärsbrief



v.o.n.u.: Thomas Szucs, David Baltimore, Clive Meanwell

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

2004 war erneut ein gutes Jahr für Biotech-Aktien. Angetrieben durch das starke Gewinnwachstum vieler Gesellschaften, die wichtige neue Wirkstoffe zur Behandlung einer Vielfalt von Erkrankungen einführen konnten, und durch die Aussicht auf eine Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte in den kommenden Jahren, lag die Performance des Amex Biotechnology Index (BTK) mit 11% über derjenigen des Dow Jones Industrial Average Index (8%) und des Nasdaq Composite Index (2%). Insbesondere schnitt der BTK auch deutlich besser ab als der Amex Pharmaceutical Index. Letzterer gab um 6% nach und verdeutlichte damit die zunehmenden Schwierigkeiten der grossen Pharmafirmen, ihr Wachstum angesichts auslaufender Patente mit ihren bestehenden Produktpipelines aufrechtzuerhalten.

2004 erwies sich auch für BB BIOTECH als sehr erfolgreich. Der Aktienkurs des Unternehmens stieg um 14.5% (inkl. der ersten Dividendenzahlung von CHF 2.50), während der Innere Wert (in CHF) um 11% zulegen konnte. In US-Dollar ausgedrückt, betrug die Performance des Inneren Wertes 20% und lag damit deutlich über dem entsprechenden Wert des BTK (11%) und des Nasdaq Biotech Index (6%). BB BIOTECH war damit das weltweit am besten performende Biotechnologie-Anlagevehikel.

Diese Outperformance ist auf eine Reihe wichtiger Meilensteine zurückzuführen, die von einigen Kernpositionen in unserem Portfolio im Jahresverlauf erreicht wurden. Sepracor (+148%) erhielt die FDA-Zulassung für Lunesta, das erste Produkt auf dem milliardenschweren Schlafmittelmarkt, das Patienten auch über längere Zeit einnehmen können. Eyetech Pharmaceuticals (+117% seit dem IPO) erhielt die FDA-Zulassung für Macugen, den ersten Wirkstoff zur Behandlung aller Formen der feuchten, altersbedingten Makuladegeneration. Biogen Idec (+82%) und Elan erhielten die Zulassung der FDA für Tysabri. Tysabri ist eine neue Therapie zur Behandlung von multipler Sklerose mit Blockbuster-Potenzial. Für alle drei Medikamente erwarten wir eine erfolgreiche Lancierung in 2005. Gilead (+20%) erhielt die FDA-Zulassung für Truvada und brachte das Produkt auf den Markt. Angesichts des günstigen Nebenwirkungsprofils und der leichten Handhabung hat diese Kombination der Wirkstoffe Viread und Emtriva das Potenzial, zu einem führenden Therapeutikum bei der HIV-Behandlung zu werden. Auch Celgene und Genzyme legten um jeweils 18% zu, bei diesen Gesellschaften erwarten wir wichtige klinische Ergebnisse, Produktzulassungen und eine hohe Wachstumsdynamik im Jahr 2005.

Aktionärsbrief

Im Laufe des Jahres nahmen wir einige neue Unternehmen in unser Portfolio auf, darunter Elan, die gemeinsam mit Biogen Idec Tysabri auf den Markt bringt; Epigenomics, die neue diagnostische Tests zur Früherkennung von Krebs entwickelt; Idenix, die eng mit Novartis zusammenarbeitet und deren Produkte zur Behandlung von Hepatitis sich gegenwärtig in klinischen Versuchen befinden, sowie Incyte, die einen interessanten neuen Wirkstoff zur Behandlung von HIV entwickelt hat, der 2005 die letzte Versuchsphase erreichen wird. Ausserdem haben wir eine Beteiligung an der nicht notierten BioXell erworben. Das Unternehmen entwickelt neue Therapien zur Behandlung urologischer und chronischer Entzündungserkrankungen auf der Basis seiner Vitamin-D3-Plattform.

Wir verkauften unsere Beteiligungen an AtheroGenics, Cell Therapeutics und Telik, deren Erwartungen sich in Bezug auf den klinischen Erfolg ihrer wichtigsten Produktkandidaten verschlechtert haben. Darüber hinaus reduzierten wir unsere Beteiligungen an ICOS, Ligand und Pozen.

Trotz der Outperformance von BB BIOTECH und der positiven Aussichten für unsere Beteiligungen und die Biotech-Industrie insgesamt werden unsere Aktien immer noch mit einem Abschlag zu ihrem Inneren Wert gehandelt. Die erstmalige Auszahlung einer Dividende und der Rückkauf von 7.6% der BB BIOTECH-Aktien reduzierten diesen Abschlag von 15.7% Ende 2003 auf 13.0% Ende 2004. Allerdings liegt er damit immer noch über dem von uns angestrebten Ziel von weniger als 10%. Wie bereits im vergangenen Jahr wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung auch in diesem Jahr die Zahlung einer Dividende vorschlagen. Mit CHF 2.40 bietet diese eine interessante Rendite von 3.4%. Wir werden auch in Zukunft Massnahmen prüfen, die darauf abzielen, den vollen Wert von BB BIOTECH auch im Aktienkurs des Unternehmens sichtbar werden zu lassen.

Unser hoch motiviertes Managementteam, das fortgesetzte Gewinnwachstum und positive Nachrichten aus der Branche – darunter weitere Produktzulassungen, Daten aus letzten Entwicklungsstufen und interessante Allianzen zu vorteilhaften Konditionen – lassen uns auch im neuen Jahr mit Zuversicht auf eine weitere Outperformance der Biotech-Industrie insgesamt und von BB BIOTECH im Besonderen hoffen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung im vergangenen Geschäftsjahr.

Der Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG

Prof. Dr. Thomas Szucs
Präsident

Prof. Dr. David Baltimore

Dr. Clive Meanwell



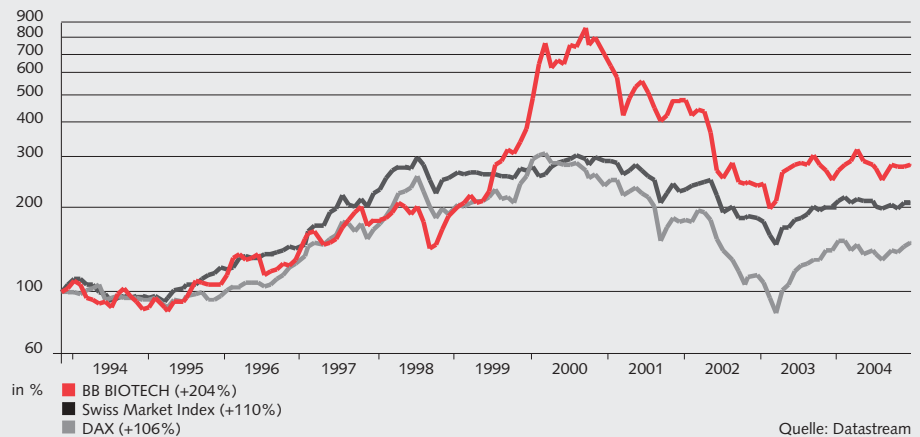
**„Als Aktienanleger und Patient mit
cystischer Fibrose glaube ich an die
Innovationskraft der Biotechnologie“**

G.F. (34) führt zusammen mit seiner Familie ein Modehaus im Herzen der Schweiz, in Willisau. Dank Medikamenten kann der CF-Patient heute ein weitgehend normales Leben führen. Er engagiert sich in der Aufklärungsarbeit zu dieser heimtückischen Krankheit (www.muko-life.ch).

Kennzahlen

Kursentwicklung

Inhaberaktie (Schweiz):	
31.12.2003–31.12.2004	+15%
Inhaberaktie (Deutschland):	
31.12.2003–31.12.2004	+14%
Inhaberaktie (Italien):	
31.12.2003–31.12.2004	+15%
Innerer Wert (in CHF):	
31.12.2003–31.12.2004	+11%
Performance seit Gründung pro Jahr:	
15.11.1993–31.12.2004	+11%
Outperformance (Innerer Wert) vs.	
Amex Biotech Index seit Gründung: +40%	
Börsenkapitalisierung per 31.12.2004:	
CHF 1 796 Mio./EUR 1 162 Mio.	

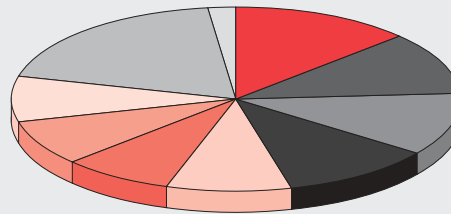


Performance-Angaben dividendenadjustiert

Portfolio per 31.12.2004

Wertschriften und Flüssige Mittel: **CHF 1 916 Mio.**

■ Gilead	13%	■ Celgene	8%
■ Actelion	11%	■ Genzyme	8%
■ Eyetech Pharmaceuticals	11%	■ The Medicines Company	8%
■ Sepracor	11%	■ Kleinere Beteiligungen	19%
■ Biogen Idec	9%	■ Flüssige Mittel	2%



Volumen und Extrema

	2004	2003	2002	2001
Höchst/Tiefst Aktienkurs in CHF (SWX):	79.80/58.70	74.75/47.00	125.75/49.80	176.00/81.50
Höchst/Tiefst Innerer Wert in CHF:	91.70/68.60	87.70/66.10	128.40/60.30	158.60/90.10
Schlusskurs am Ende der Periode in CHF:	69.90	62.95	56.80	125.75
Innerer Wert am Ende der Periode in CHF:	80.32	74.66	68.63	128.42
Höchst/Tiefst in EUR (Xetra):	51.20/37.90	48.40/31.66	83.50/33.60	116.50/55.50
Höchst/Tiefst in EUR (Nuovo Mercato):	50.70/38.21	47.67/31.96	83.00/33.80	113.00/55.15
Höchst/Tiefst Innerer Wert in EUR:	59.20/44.60	56.40/45.00	89.20/41.00	105.10/58.90
Schlusskurs (D) am Ende der Periode in EUR:	44.51	40.15	38.96	83.50
Schlusskurs (I) am Ende der Periode in EUR:	45.05	40.65	38.10	83.28
Innerer Wert am Ende der Periode in EUR:	51.99	47.90	47.23	86.70
Ø Handelsvolumen pro Tag in CHF 1 000:	7 241	7 186	6 982	13 365

Industrieausblick

Auch das Jahr 2004 dokumentierte eindrucksvoll die Innovationskraft und Wachstumsdynamik der Biotech-Branche. Ein Jahr nach der vollständigen Entschlüsselung des menschlichen Genoms setzt sich fort, was erst vor gut 50 Jahren (1953) mit der Entdeckung der Struktur der Erbsubstanz durch Watson und Crick begann: die Diagnose und Behandlung von Krankheiten auf Molekülebene. Noch immer stehen wir aber erst am Anfang einer Entwicklung, die neues Wissen in Therapiekonzepte ummünzt, die Linderung und Hoffnung für viele bisher unheilbare Krankheiten verheisst.

Das Jahr selbst war geprägt von guten klinischen Daten bestehender und neuer biotechnologischer Wirkstoffe, der Zulassung vieler potenzieller Blockbuster-Medikamente und einer nach wie vor sehr aktiv agierenden amerikanischen Gesundheitsbehörde (FDA). Die neuen Pilot-Review-Programme wurden zum ersten Mal bei der Zulassung des Medikaments Macugen zur Behandlung von altersbedingter Makuladegeneration angewendet. Sie sollen Aufschluss darüber geben, wie sich die Zulassung bei Krankheiten mit grossem unbefriedigtem Bedarf (unmet need) schneller abwickeln lässt. Auf der anderen Seite zeigen die Warnbriefe der FDA an Merck (Vioxx), Pfizer

(Celebrex, Bextra) und andere, dass die Sicherheit der Patienten weiterhin höchsten Stellenwert besitzt und Medikamente nicht zu Konsumartikeln werden sollen.

Wichtiger für den langfristigen Biotech-Anleger ist der weitere Ausblick dieser attraktiven Wachstumsindustrie: Elf Jahre nach Gründung der BB BIOTECH hat sich die Biotechnologie als eigenständige Disziplin fest etabliert. Heute arbeiten in den USA bereits rund 200 000 Beschäftigte in der Biotech-Industrie. Der Anteil der Biotech-Präparate an den Medikamentenumsätzen stieg in den USA von 4% 1993 auf knapp 14% im Jahre 2004. Die Einnahmen der amerikanischen Biotech-Unternehmen wachsen jährlich deutlich im zweistelligen Bereich.

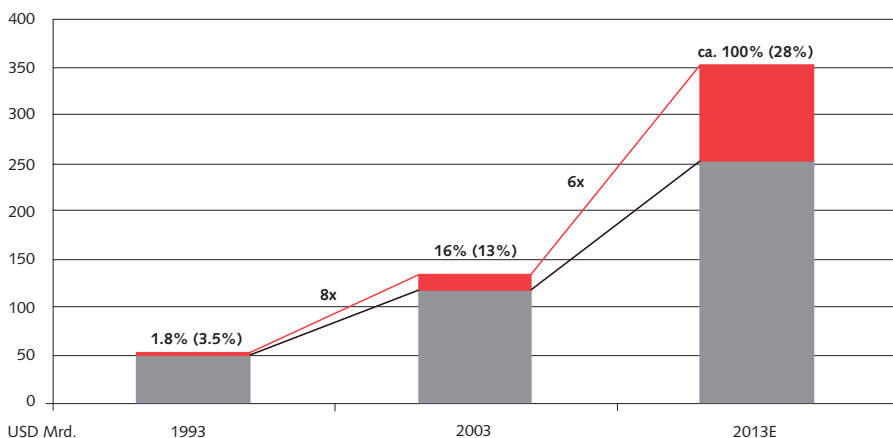
Das starke Wachstum ist Ausdruck wichtiger medizinischer Durchbrüche, die dank der Biotechnologie in der Medizin erzielt werden konnten. Sowohl in der Diagnose als auch in der Therapie ist heute vieles möglich, was man vor wenigen Jahren noch als undenkbar oder als medizinisches Wunder bezeichnet hätte. Der Bedarf an besseren Medikamenten bleibt aber weiter immens. Von den rund 35 000 bekannten Krankheiten ist erst rund ein Drittel therapierbar, eine Heilung ist leider noch viel seltener. Ein Nachlassen der For-

schungs- und Entwicklungsaktivität ist damit nicht in Sicht.

Neues Wissen schafft neue Möglichkeiten. Noch nie war der Zuwachs an neuem Wissen so gross und das Verschmelzen von verschiedenen Disziplinen so deutlich. Die Fortschritte bei den diagnostischen Möglichkeiten und die Vielzahl neuer Ansätze in der klinischen Entwicklung sind beeindruckend. Der gläserne Patient mit genetischem Fingerabdruck wird Wirklichkeit und erlaubt zunehmend eine individualisierte Medizin. Dem Ziel der Ursachentherapie, oder wo noch nicht möglich zumindest einer besseren Wirkung mit weniger Nebenwirkungen, kommt man näher. Die grossen Anstrengungen konzentrieren sich dort, wo der Bedarf infolge der immer älter werdenden Bevölkerung stark steigt.

An erster Stelle stehen Krebserkrankungen. Bis 2050 wird sich ihre Zahl verdoppeln. Hier geben die bisherigen Erfolge mit monoklonalen Antikörpern neue Hoffnung. Die 2004 zugelassenen Antikörper Erbitux und Avastin dokumentieren mit ihrer Wirkung eindrucksvoll den medizinischen Fortschritt. Andere viel versprechende Ansätze werden bereits am Menschen getestet. In jüngster Zeit sorgen besonders Impfungen gegen Krebs für Aufse-

Die Bedeutung der Biotechmedikamente wird weiter zunehmen



US-Medikamenten-Markt:

Annahmen für die Entwicklung des US-Marktes bis 2013. Pharmaumsatzwachstum 8% p.a., Biotech-Umsatzwachstum 20% p.a. Anteil der Medikamentenkosten an den gesamten Gesundheitskosten 2013E: 15%. Gesundheitskosten in % vom BSP 2013E: 16%.

■ Biotech
■ Pharma

Quelle: BAM Research

Industrieausblick

hen. Die Pipeline ist prall gefüllt und wird dies in absehbarer Zeit auch bleiben. In keinem anderen Therapiegebiet werden so viele neue Patente beantragt wie bei Krebs. Weitere Forschungsschwerpunkte sind Infektionskrankheiten wie AIDS, Hepatitis, Prionenerkrankungen und Antibiotika-Resistenzen. Ein dringender Bedarf an effektiven Therapieansätzen besteht auch für neurodegenerative Krankheiten wie Alzheimer, Parkinson und multiple Sklerose. Genauso wie für die Behandlung von Depressionen oder Schizophrenie werden hier Lösungen erarbeitet, die auf einem besseren Ursachenverständnis aufbauen und die empirisch geleitete Symptombekämpfung ersetzen werden. Insgesamt befinden sich über 800 Biotech-Produkte für über 200 Krankheiten in der klinischen Entwicklung.

Innovative Produkte, die es bis auf den Markt schaffen, helfen nicht nur den einzelnen Patienten, sondern auch dem gesamten Gesundheitswesen. Pflege, vor allem die intensive Betreuung im fortgeschrittenen Krankheitsstadium, ist viel teurer als der frühe Einsatz wirksamer Medikamente. Studien zeigen, dass ein USD, der mehr für Medikamente ausgegeben wird, zu einer durchschnittlichen Reduktion der Behandlungskosten von USD 1.50 führt. Dazu kommt, dass in vielen Industrie-

ländern in Zukunft das zur Pflege notwendige Personal nicht in genügender Anzahl zur Verfügung stehen wird. Bessere Medikamente sind nötig, um solche Engpässe zu vermeiden.

Die Biotech-Industrie ist der klare Innovator in der Medizin. Nicht nur bei der Entwicklung neuer Medikamente für seltene Krankheiten hat sie die Nase vorn. Auch beim Anteil an den Neuzulassungen hat sie die Pharma-Industrie in den letzten Jahren überholt. Auch 2004 stammt der Grossteil der neu zugelassenen Medikamente von kleinen, innovativen Wachstumsunternehmen. Die Abhängigkeit der Pharma-Industrie von den Biotech-Firmen steigt weiter. Auslaufende Patente und zu wenig eigene Neuprodukte lassen keine andere Wahl. Dies zeigt sich beim Zuwachs der Kooperationen der Biotech-Firmen. Sie stiegen von 1992 bis 2002 jährlich um 27%. Der Netzwerkansatz fördert, was die etablierten Pharmafirmen alleine nicht geschafft haben. Die Forschungsproduktivität steigt und ebenso die Wirtschaftlichkeit.

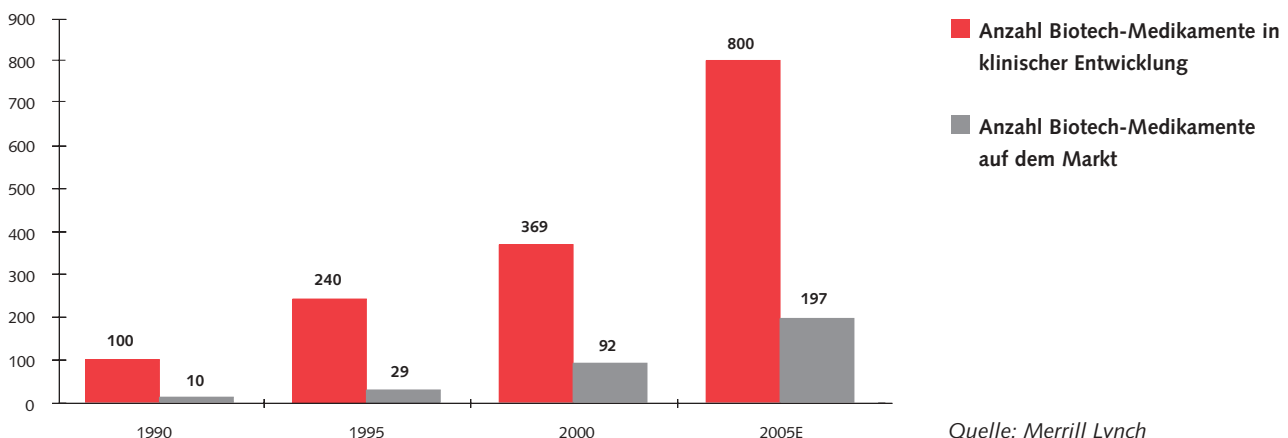
Die fundamentalen Weichen für den Erfolgsgang der Biotechnologie sind damit gestellt. Der Anteil der Biotech-Präparate an den Medikamentenumsätzen wird in den USA von derzeit 14% in den nächsten zehn Jahren auf gegen

30% steigen und damit etwa USD 100 Mrd. erreichen. Mit dieser Wachstumsdynamik ist der Sektor sowohl im historischen Kontext als auch im Vergleich zu Pharmaunternehmen attraktiv bewertet.

Da Erfolg und Misserfolg in der Entwicklung von Medikamenten sehr nahe beieinander liegen, bleiben Kooperation und Konsolidierung im Sektor weiter ein Thema. Firmen mit ungenügender Kapitalausstattung und Verzögerungen bei der klinischen Entwicklung müssen allenfalls ihre Assets unter Wert verkaufen. Unterbewertete Titel mit aussichtsreichen Produkten sind auch zukünftig Übernahmekandidaten. Daneben werden bisher wenig bekannte Firmen, typisch für eine Wachstumsindustrie, mit guten Nachrichten überraschen.

Die Kursentwicklung der Biotech-Aktien hängt vor allem vom Erfolg der Biotech-Produkte am Markt oder in der klinischen Entwicklung ab. Hier war das Jahr 2004 ein Meilenstein. Von den 17 zugelassenen Biotech-Medikamenten sind fünf potenzielle Blockbuster. Ihre Markteinführung, weitere Zulassungen sowie viele zu erwartende Daten aus der klinischen Entwicklung sollten auch 2005 für einen konstant guten Nachrichtenfluss aus der Industrie sorgen.

Die Biotechnologie ist zum Innovator in der Medizin geworden



Quelle: Merrill Lynch

Anlagefokus und Selektionsprozess

Dank den Erkenntnissen der modernen Biotechnologie ist in den letzten Jahren bereits eine ganze Reihe von erfolgreichen neuen Medikamenten und therapeutischen Möglichkeiten entstanden. BB BIOTECH bietet ihren Aktionären die Möglichkeit, an diesem Wachstum mit überdurchschnittlichen Ertragsaussichten teilzuhaben. Das Wertschriften-Portfolio besteht in der Regel aus fünf bis acht Kernbeteiligungen sowie 10 bis 20 kleineren Beteiligungen. Der Anteil nicht börsennotierter Gesellschaften beträgt maximal 10%.

Die Komplexität der Materie und die mit der Wirkstoffentwicklung verbundenen Risiken verlangen Expertisen und ein umsichtiges Risikomanagement. Der Verwaltungsrat der BB BIOTECH, darunter auch ein Nobelpreisträger, verfügt über langjährige Erfahrung in der Biotechnologie und der pharmazeutischen Industrie. Für die Fundamentalanalyse und die Vermögensverwaltung der BB BIOTECH wird auf die Molekularbiologen, Ärzte und Finanzspezialisten der Bellevue Asset Management Gruppe zurückgegriffen. Diese haben ihrerseits in den vergangenen zehn Jahren ein weltweites Netzwerk von Spezialisten wie Kliniker oder auch Patentanwälte aufgebaut, auf das sie jederzeit zurückgreifen können.

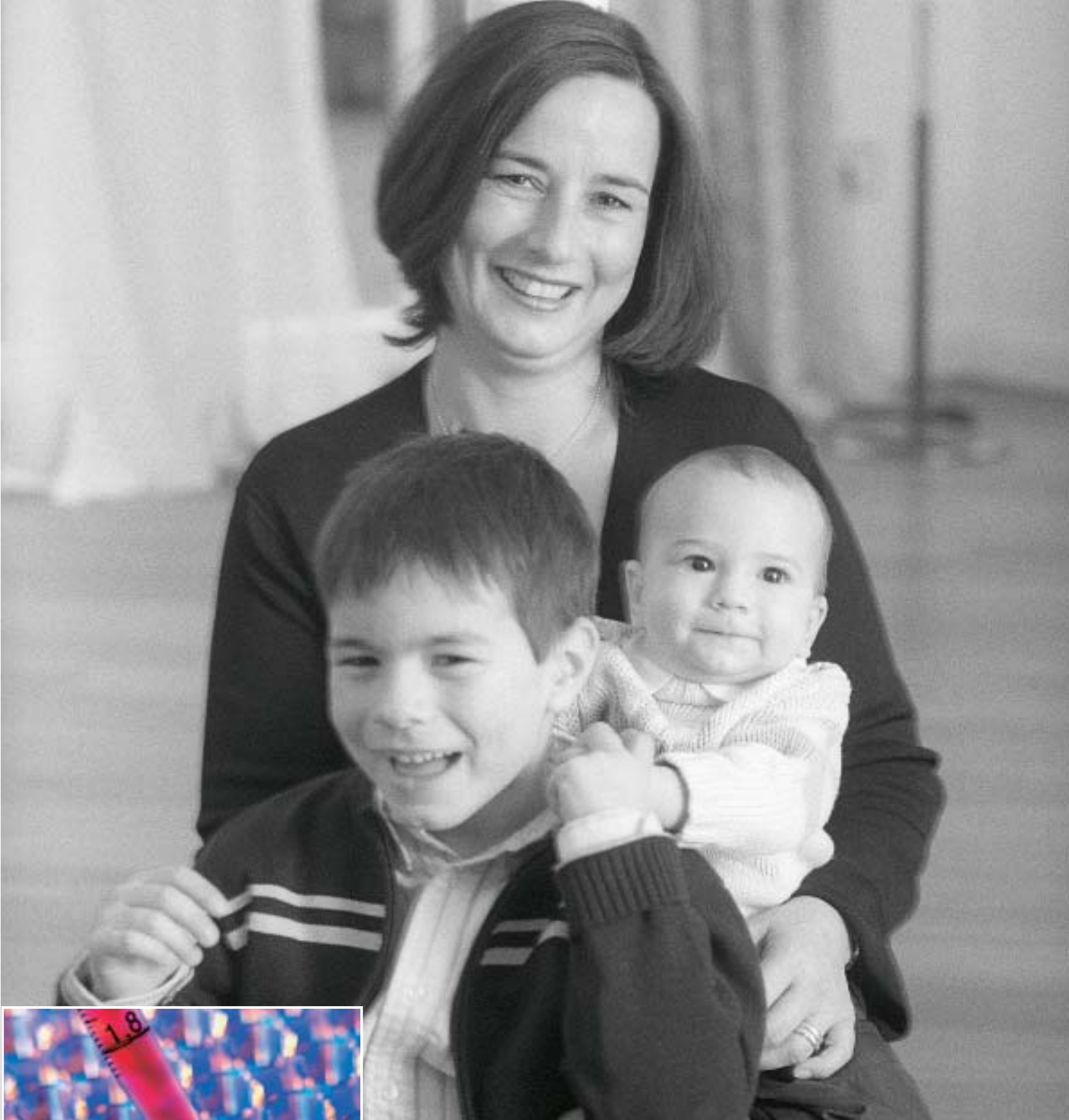
Die Auswahl der Beteiligungen wird durch einen umfassenden Analyse- und Selektionsprozess vorbereitet. Dieser beginnt mit einem breiten Screening der wichtigsten Therapiegebiete durch die Analyseteams in Küsnacht/Schweiz und in Boston/USA. Für die verschiedenen Bereiche wie beispielsweise Infektionskrankheiten, Krebs oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen werden die vielversprechendsten Technologien und Therapieansätze eruiert und deren Marktpotenzial bestimmt.

Anschliessend erfolgt die Eingrenzung der auf diesen Gebieten tätigen Unternehmen. Die in Frage kommenden Firmen und insbesondere ihre Produktpipeline werden im Detail analysiert. Hierbei legt BB BIOTECH den Schwerpunkt auf die Art und Weise der Durchführung der klinischen Studien sowie deren Ergebnisse. Dabei gilt das Interesse vorzugsweise denjenigen Unternehmen, welche mit ihren Produkten in einer späten Phase der klinischen Entwicklung sind oder deren Medikamente bereits auf dem Markt zugelassen sind. In diesen Fällen liegen bereits umfassende Daten aus der klinischen Entwicklung vor, die ein professionelles Risikomanagement erst ermöglichen. Darüber hinaus müssen auch die Pläne zur künftigen Vermarktung dieser potenziellen Medikamente beziehungsweise die entsprechenden Vertriebskooperationen geprüft werden. Gute Erfolgsaussichten haben vor allem solche Medikamente, die eine Lösung für bisher nicht oder nur schlecht therapierbare Krankheiten bieten.

Eine wichtige Rolle im Selektionsprozess spielt auch die Beurteilung des Managements und der Finanzstruktur. Nur Gesellschaften mit einem attraktiven Risiko-Ertrags-Profil kommen in den engeren Auswahlprozess.

Bevor der Verwaltungsrat dem Aufbau einer Beteiligung zustimmt, erfolgt schliesslich eine umfassende Prüfung der Kandidaten. Dazu gehören neben Firmenbesuchen und Management-Gesprächen auch Interviews mit führenden Ärzten und Spezialisten im entsprechenden Fachgebiet. Eine tief gehende Finanzanalyse beurteilt schliesslich die aktuelle und die potenzielle Bewertung der Gesellschaft.

Nach der Aufnahme in das Portfolio der BB BIOTECH werden die Unternehmen kontinuierlich begleitet. Im Weiteren wird das Management regelmässig zu BB BIOTECH-Strategiewochen eingeladen. Diese engmaschige Beobachtung der Portfolio-Gesellschaften ermöglicht der BB BIOTECH die rechtzeitige Nutzung aller strategischen Optionen wie etwa die Veräusserung der Beteiligungen bei Eintritt einer signifikanten Verschlechterung der fundamentalen Situation. Darüber hinaus werden im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements Positionen abgebaut oder ausgebaut, sobald bestimmte Bewertungen übertroffen bzw. unterschritten werden.



„BB BIOTECH ist für mich das, was die Aktien von Pharmafirmen früher waren: ein solides Wachstumswertpapier“

H.S. (38) kommt aus einer Aachener Unternehmerfamilie. Für die Betriebswirtin und Mutter zweier Söhne gehören Aktien seit jeher zum festen Bestandteil ihrer Anlagen.

Interview

„Die Biotechnologie strotzt vor Innovationskraft“

Ein Gespräch mit den Verwaltungsräten der BB BIOTECH Prof. Dr. Thomas Szucs, Dr. Clive Meanwell und Prof. Dr. David Baltimore

Im Berichtsjahr hat die BB BIOTECH mit einer Performance von 14,5% sämtliche Mitbewerber und alle relevanten Indizes übertroffen. Was sind die Gründe dafür?

Prof. Szucs: Entscheidend für den Erfolg der BB BIOTECH ist die Fähigkeit des Managements, frühzeitig in aussichtsreiche Biotech-Unternehmen zu investieren – auch in private Unternehmen. In dieser Hinsicht sind wir 2004 für gute Arbeit belohnt worden. Vier Kernbeteiligungen der BB BIOTECH haben die Zulassung für wichtige Produkte erhalten: Gilead für den AIDS-Wirkstoff Truvada, Biogen Idec für ihr Multiple-Sklerose-Medikament Tysabri sowie Sepracor für das Schlafmittel Lunesta. Und schliesslich unsere vormals private Beteiligung Eyetech für das Medikament Macugen gegen die feuchte Form der altersbedingten Makuladegeneration. Gegenüber dem Kaufpreis von BB BIOTECH im Juli 2001 hat sich die Aktie von Eyetech inzwischen versechsfacht und ist zu einer Kernbeteiligung in unserem Portfolio geworden.

Warum haben sich diese Erfolge nicht in einer noch besseren Performance niedergeschlagen?

Prof. Baltimore: Einerseits hat die negative Entwicklung des US-Dollars auf die Performance in CHF und EUR gedrückt. In USD stieg der Wert unseres Portfolios um über 20%. Fundamental wichtiger ist jedoch, dass die anhaltende Reihe schlechter Nachrichten aus der Pharmaindustrie auch auf die Biotech-Werte ausstrahlt. Wir meinen, zu Unrecht: Denn die Entwicklung zeigt, dass immer mehr innovative Medikamente aus der Biotechnologie kommen.

Was erwarten Sie in dieser Hinsicht im Jahr 2005 von Ihren Beteiligungen?

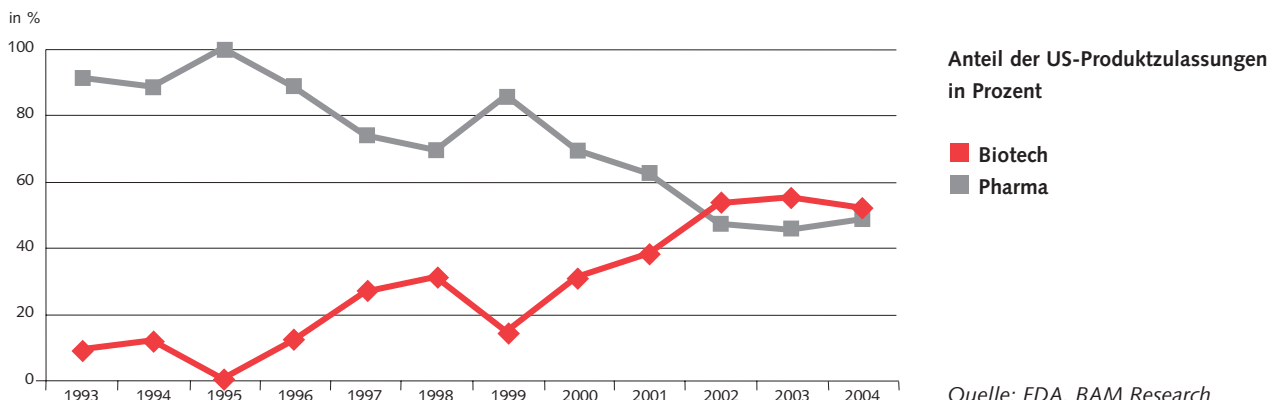
Dr. Meanwell: So viele bedeutende Zulassungen wie 2004 wird es wohl nicht geben, dafür erwarten wir eine grosse Wachstumsdynamik bei den neu zugelassenen Medikamenten, allen voran von Tysabri. Und wir erwarten zahlreiche wichtige Daten von klinischen Programmen, die Patienten mit den verschiedensten bisher schlecht behandelbaren Krankhei-

ten neue Hoffnung geben könnten. So wird Celgene voraussichtlich noch im ersten Quartal ihr Medikament Thalomid zur Behandlung multipler Myelome zur Zulassung einreichen. Hier gibt es gegenwärtig keinerlei befriedigende Behandlungsmöglichkeiten. Auch Eyetech arbeitet mit Hochdruck an der Ausweitung der Indikation ihres Medikaments Macugen gegen diabetische Erblindung, an der etwa 40% aller Diabetiker erkranken. Und von Actelion kommen gegen Jahresende Resultate der IPF-Studie. Zusammen mit den bereits genannten Zulassungen von Truvada, Macugen, Tysabri und Lunesta haben diese Produkte bis 2010 ein Umsatzpotenzial von insgesamt USD 7 bis 10 Mrd. pro Jahr.

Aber auch bei Ihren Biotech-Beteiligungen gilt der Grundsatz, dass Misserfolg und Erfolg kaum berechenbar sind und nahe beieinander liegen?

Prof. Baltimore: Die Forschung lebt von Erfolgen und Rückschlägen. Wir stecken immer

Die Mehrheit der neuen Medikamente kommt aus der Biotech-Industrie



Interview

noch am Anfang der Blütezeit einer faszinierenden Wissenschaft, die sich in den letzten zehn Jahren zum Innovationsmotor des Gesundheitswesens entwickelt hat. Für den Anleger ist es aber ausserordentlich wichtig, die klinischen Studien der Unternehmen schon früh exakt zu kennen und diese kritisch zu beurteilen.

Prof. Szucs: Unsere Analysten können erkennen, ob klinische Studien überhaupt vom Umfang und Design her in der Lage sind, die gewünschten Therapieeffekte zu zeigen. Wir nehmen nur solche Firmen in unser Portfolio auf, die wissen, wie man gute klinische Prüfungen durchführt. Ob jedoch das Medikament wirkt oder nicht, weiss man erst am Ende der Studie oder im Rahmen einer Zwischenanalyse.

Erklärt dieses fundamentale Risiko bei Biotech-Anlagen den Abschlag von über 10%, den die BB BIOTECH-Aktien gegenüber ihrem Inneren Wert nach wie vor aufweisen?

Dr. Meanwell: Nein, der Kursabschlag gegenüber dem Inneren Wert ist unseres Erachtens mehr ein Abbild der Stimmung an den Aktienmärkten, die wir immer noch als zurückhaltend betrachten. Der Neuanleger sollte damit mittelfristig im Zuge einer Stimmungsverbesserung

zusätzlich von einer Schliessung dieser Bewertungslücke profitieren können. Während der Wartezeit profitiert er zudem von einer attraktiven Dividendenpolitik. Unsere Aktien rentieren zurzeit mit 3.4%. Die Kursentwicklung der BB BIOTECH hängt ausserdem im Vergleich zu klassischen Biotech-Unternehmen viel weniger an dem Erfolg einzelner Wirkstoffe bzw. Beteiligungen. Wir betreiben Risiko-Diversifikation: In unserem Beteiligungs-Portfolio befinden sich zu Jahresbeginn über 190 verschiedene Produkte, von denen 58 bereits auf dem Markt sind. Von einer solchen Pipeline können selbst grosse Pharmakonzerne nur träumen.

Was kann der Investor von BB BIOTECH und dem Biotech-Sektor in den nächsten Jahren erwarten?

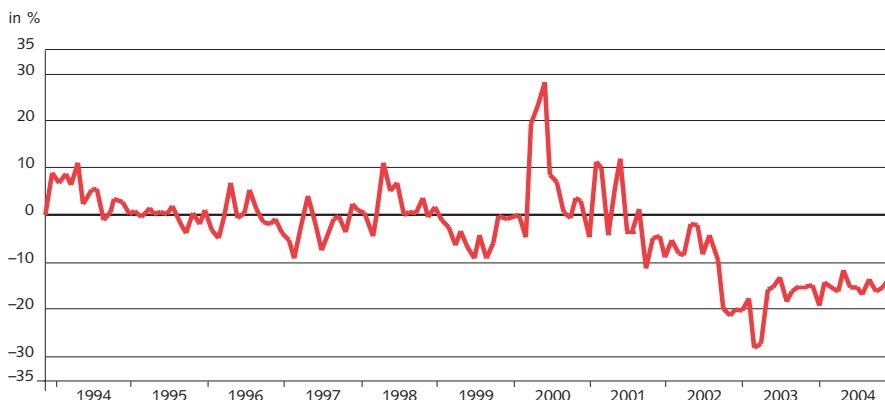
Dr. Meanwell: Trotz des Platzens der Börsenblase im Jahr 2000 und des zurzeit schwachen US-Dollars – über 80% unserer Beteiligungen sind in den USA – hat der BB BIOTECH-Anleger in den letzten zehn Jahren durchschnittlich 10% in Schweizer Franken verdient. Diese überdurchschnittliche Renditechancen sollten auch weiterhin möglich sein. Denn fundamental bleibt das hohe Wachstumspotenzial der Biotechnologie dank der technologischen Ent-

wicklung und dem hohen Bedarf an neuen, innovativen Medikamenten gross.

Prof. Szucs: Zudem sind die Innovationsschritte im Biotech-Bereich wesentlich grösser als in den grossen Pharmaunternehmen. Es gibt in der Biotechnologie fast keine „Me too“- oder nur marginal verbesserte Moleküle. Eine Nachfrage nach Therapieansätzen für Krankheiten, die bisher nur schlecht oder gar nicht behandelbar sind, wird nicht zu bremsen sein. Auch aus volkswirtschaftlicher Sicht ist der Fortschritt der Biotechnologie zu begrüessen, denn es kommen immer mehr Biotech-Medikamente auf den Markt, die teure Folgeschäden oder Hospitalisierungen verhindern können.

Prof. Baltimore: Die Pharmakonzerne werden sich weiterhin nach Lizenzen für die Produkte der Biotech-Unternehmen umschaun und dafür hohe Preise zahlen. Zurzeit befinden sich über 800 Produkte in der klinischen Entwicklung der Biotech-Industrie, das sind mehr als doppelt so viele wie vor fünf Jahren. Wir profitieren heute davon, dass wir auch wieder private Beteiligungen zu vernünftigen Bewertungen kaufen können, die dann, so hoffen wir, zu den Amgens von morgen werden.

Prämie und Discount sind zyklische Phänomene



■ Abweichung des BB BIOTECH-Aktienkurses vom Inneren Wert

>0% = Prämie

0% = Innerer Wert

<0% = Discount

Ø Prämie/(Discount)

31.12.2003–31.12.2004: (15.2%)

Quelle: Datastream

Portfolio

Das Portfolio der BB BIOTECH ist im Geschäftsjahr 2004 fokussiert geblieben und besteht per Jahresende vornehmlich aus mittelgross kapitalisierten Firmen mit grossem Momentum. Acht Gesellschaften präsentieren sich als Kernpositionen. Sie nehmen eine Gewichtung zwischen 8% und 13% des Portfolios ein und stellen insgesamt 78% unseres Portfolios dar.

Diese acht Kernbeteiligungen werden 2005 einen Umsatz von total fast USD 9 Mrd. erzielen und weisen damit ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 22% auf. Sechs davon sind bereits profitabel, zwei werden im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 die Gewinnschwelle überschreiten.

Von den zwölf kleineren Beteiligungen haben sieben (13% des Portfolios) Produkte auf dem Markt, sechs davon erzielen Gewinne. Fünf Gesellschaften (6% des Portfolios) befinden sich noch im Entwicklungsstadium bzw. in einer späten Phase der klinischen Entwicklung innovativer Wirkstoffe und Technologien.

Insgesamt haben unsere 20 Beteiligungen 58 Medikamente auf dem Markt, 34 in der letzten Phase der klinischen Entwicklung und 98 Pipeline-Projekte in den Phasen I/II.

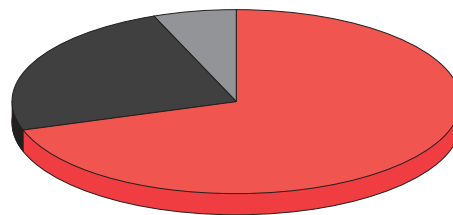
Alle drei per 1. Januar 2004 noch privaten Beteiligungen konnten 2004 ein erfolgreiches Initial Public Offering (IPO) durchführen. Im

Oktober wurde mit der italienischen BioXell, ein Spin-off von Roche, eine neue, nicht börsennotierte Gesellschaft in das Portfolio aufgenommen.

Die Mehrzahl unserer Beteiligungen ist weiterhin in den USA angesiedelt (16 Unternehmen, die 84% des Portfolios repräsentieren). Aus Europa stammen vier Gesellschaften, davon eine aus der Schweiz, eine aus Irland, eine aus Deutschland und eine aus Italien. Unsere starke Ausrichtung auf amerikanische Titel widerspiegelt den höheren Reifegrad der Biotech-Industrie in diesem Markt. Wir sichern das Währungsrisiko nicht ab, eine Änderung würde kommuniziert werden.

Portfoliozusammensetzung im Überblick

■ Produkte eingeführt – Unternehmen profitabel	70%
■ Produkte eingeführt – Unternehmen an der Gewinnschwelle	24%
■ Produkte in Phase II/III – Unternehmen im Entwicklungsstadium	6%



Wertschriftenpositionen per 31. Dezember 2004

Gesellschaft	Anzahl Wertschriften	Veränderung seit 31.12.2003	Währung	Kurs	Kurswert in Mio. CHF	In % des Portfolios	In % der Gesellschaft
Gilead ¹⁾	6 000 000	449 000	USD	34.99	239.4	12.5%	1.4%
Actelion	1 850 000	-30 782	CHF	116.80	216.1	11.3%	8.4%
Eyeteck Pharmaceuticals ²⁾	4 108 194	676 832	USD	45.50	213.2	11.1%	9.9%
Sepracor	3 000 000	3 000 000	USD	59.37	203.1	10.6%	2.9%
Biogen Idec	2 180 913	-1 969 387	USD	66.61	165.7	8.6%	0.7%
Celgene ³⁾	5 093 400	-906 600	USD	26.52	154.1	8.0%	3.1%
Genzyme	2 229 000	229 000	USD	58.07	147.6	7.7%	0.9%
The Medicines Company	4 136 419	112 344	USD	28.80	135.9	7.1%	8.6%
Amgen	1 000 000	-3 100 000	USD	64.15	73.2	3.8%	0.1%
Ligand Pharmaceuticals	4 870 000	1 870 000	USD	11.64	64.7	3.4%	6.6%
Elan	2 000 000	2 000 000	USD	27.25	62.2	3.2%	0.5%
Theravance ⁴⁾	2 007 168	-	USD	17.90	41.0	2.1%	3.9%
ICOS	1 045 900	1 045 900	USD	28.28	33.7	1.8%	1.6%
Incyte	2 800 000	2 800 000	USD	9.99	31.9	1.7%	3.4%
ViroLogic	5 726 430	-	USD	2.79	18.2	1.0%	5.0%
Epigenomics	1 000 000	1 000 000	EUR	8.52	13.2	0.7%	6.3%
Pozen	1 347 800	-1 452 200	USD	7.27	11.2	0.6%	4.7%
Auxilium Pharmaceuticals ⁵⁾	1 000 000	-	USD	8.85	10.1	0.5%	4.9%
Idenix	432 008	432 008	USD	17.15	8.4	0.4%	0.9%
BioXell ⁶⁾	1 887 505	1 887 505	EUR	5.30	15.5	0.8%	9.5%
Total					1 858.3	97.0%	
Derivate							
The Medicines Company warrants (long)	591 435	-84 490 ⁷⁾	USD	22.89	15.4	0.8%	
ViroLogic warrants (long)	990 993	-	USD	1.87	2.1	0.1%	
Auxilium Pharmaceuticals warrants (long)	300 300	-	USD	4.38	1.5	0.1%	
Total					19.0	1.0%	
Flüssige Mittel (netto)					38.2	2.0%	
Total					1 915.5	100.0%	
BB BIOTECH Inhaberaktien ⁸⁾	1 865 370				130.0		
Total					<u>2 045.5</u>		

¹⁾ Split im Verhältnis 2:1 per 7. September 2004

²⁾ IPO am 29. Januar 2004

³⁾ Split im Verhältnis 2:1 per 25. Oktober 2004

⁴⁾ IPO am 4. Oktober 2004, Split im Verhältnis 1:1.55 am 27. September 2004

⁵⁾ IPO am 22. Juli 2004, Split im Verhältnis 1:5 am 23. Juli 2004

⁶⁾ Nicht börsennotierte Gesellschaft

⁷⁾ Optionsausübung

⁸⁾ Entspricht der Summe aller in der Schweiz, Deutschland und Italien gehaltenen Aktien. Schlusskurse siehe Seite 7.

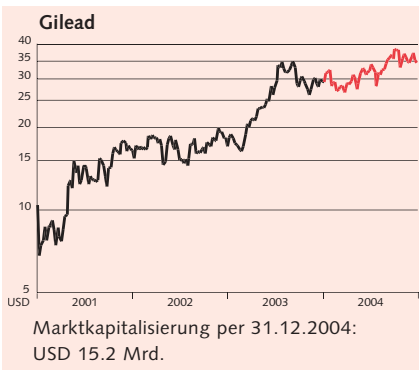
Wechselkurse per 31.12.2004:

USD/CHF: 1.1405

EUR/CHF: 1.5459

Firmenprofile

■ Gilead



Gilead entwickelt Arzneimittel zur Behandlung und Vorbeugung von Infektionserkrankungen wie →AIDS, →Hepatitis B und Grippe. Der →Nukleosid-Reverse-Transkriptase-Hemmer (NRTI) Viread, ein Kernprodukt des Unternehmens, wird zur Behandlung von →HIV-Infektionen eingesetzt und zählt zu den tragenden Säulen in der antiretroviralen Therapie. Mit Hilfe dieses hochaktiven Behandlungsansatzes lässt sich die Viruslast der Patienten für einen gewissen Zeitraum sogar so weit absenken, dass virale →RNA im Blutplasma nicht mehr nachweisbar ist. Durch die im Dezember 2002 erfolgte Übernahme des Biotechnologieunternehmens Triangle hat sich Gilead das Produkt Emtriva, ein weiterer wichtiger Wirkstoff zur Behandlung von HIV-Infektionen, gesichert. Im August 2004 erhielt Gilead von der US Food & Drug Administration (→FDA) die Genehmigung für ein beschleunigtes Zulassungsverfahren für Truvada als Mittel für eine kombinierte Anti-HIV-Therapie. Truvada ist ein Kombinationspräparat aus den Anti-HIV-Mitteln Emtriva und Viread, das als fest dosierte Tablette einmal täglich einzunehmen ist. Daneben veröffentlichte Gilead positive Zwischenergebnisse für eine Vergleichsstudie Truvada vs. Combivir (GlaxoSmithKline). Nach einem Behandlungszeitraum von 24 Wochen zeigte sich ein statistisch signifikanter Unterschied in der Anzahl von Patienten mit reduzierter HIV(Human Immunodeficiency Virus)-Menge im Blut zugunsten von Truvada. Ausserdem hat Truvada laut Zwischenergebnis weniger Nebenwirkungen. Das Produkt dürfte zu einer deutlichen Wachstumssteigerung des Unternehmens beitragen. Mit der Einführung von

Hepsera im März 2003 in Europa und im September 2002 in den USA hat sich Gilead in einem weiteren Therapiegebiet etabliert. Hepsera ist ebenfalls ein Nukleosid-Reverse-Transkriptase-Hemmer, der zur Behandlung von Hepatitis-B-Infektionen verabreicht wird. Laut Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation sind 5 bis 7% der Weltbevölkerung (350 Millionen Menschen) chronisch mit dem Hepatitis-B-Virus infiziert und bieten daher ein enormes Potenzial für neue, innovative Medikamente.

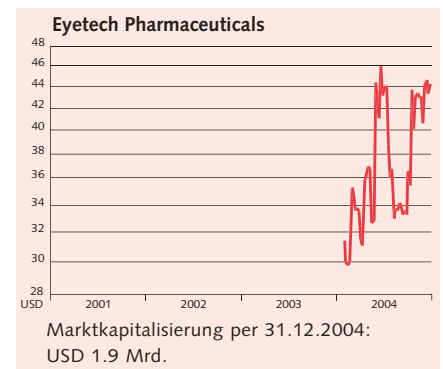
■ Actelion



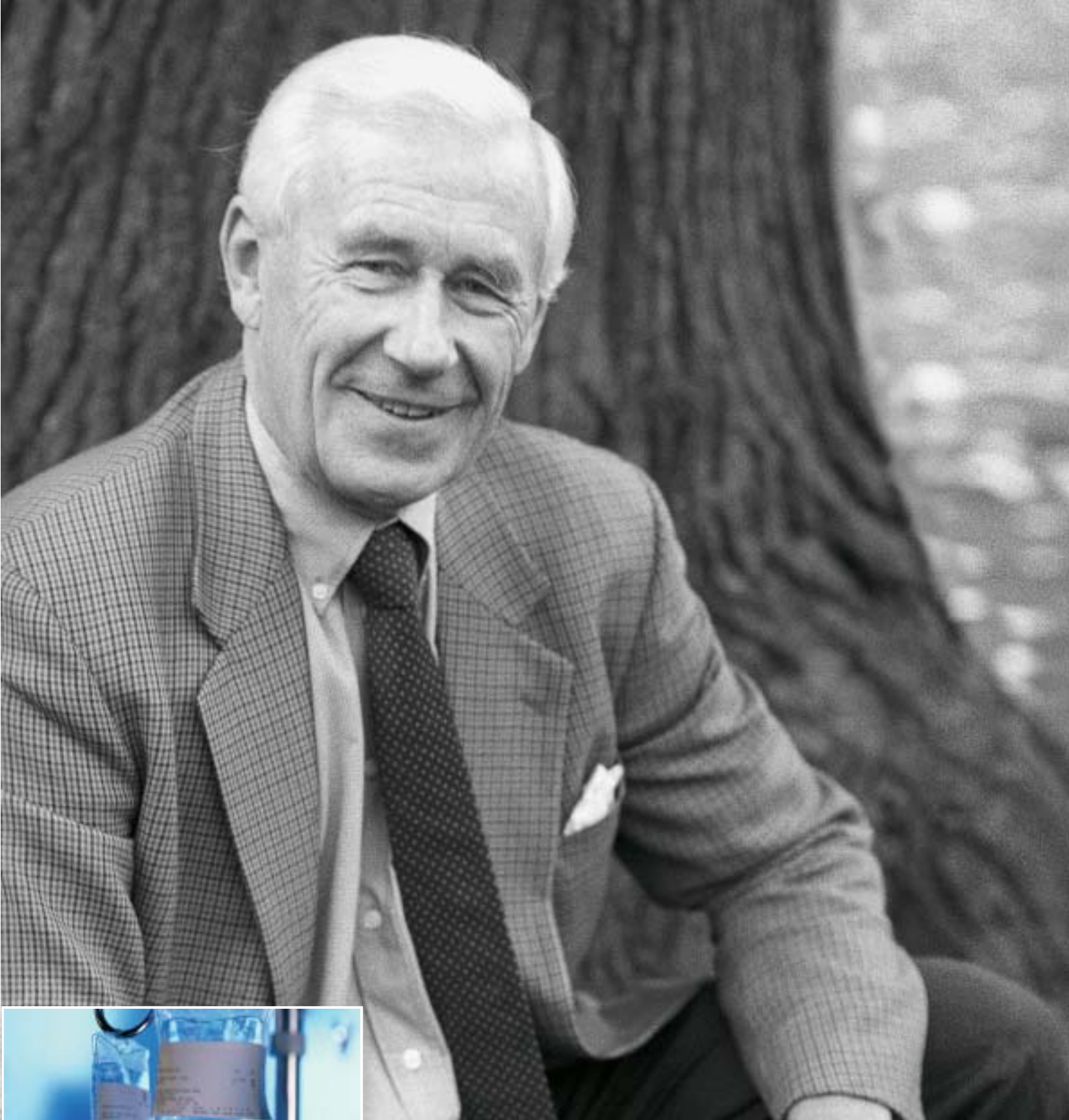
Actelion konzentriert sich auf die Entwicklung und Vermarktung von Arzneimitteln zur Behandlung kardiovaskulärer Erkrankungen. Tracleer ist der erste oral verabreichte →Endothelin-Rezeptorantagonist. Das Produkt wurde 2002 in den USA und in Europa zur Behandlung der →pulmonalen arteriellen Hypertonie zugelassen, einer Krankheit, an der etwa 100 000 Personen leiden. Nach der erfolgreichen Einführung des ersten Produkts in den USA und in Europa konnte Actelion die Erträge auf CHF 475 Mio. steigern und gelangte 2003 in die Gewinnzone. Das von Oxford Glycoscience zur Behandlung von →Morbus Gaucher entwickelte und von Actelion 2002 in Lizenz genommene Arzneimittel Zavesca wurde ebenfalls 2003 in den USA zur Vermarktung zugelassen. Die Entwicklungspipeline von Actelion enthält weitere Anwendungen für Tracleer mit letzten klinischen Entwicklungen für die Behandlung der →idiopathischen und der durch →Skleroderma bedingten →pulmonalen Fibrose. Die Ergebnisse aus diesen

Untersuchungen werden für 2006 erwartet. Die Entwicklung von Veletri, einem Wirkstoff zur Behandlung der →akuten Herzinsuffizienz, wurde im November 2004 nach der zweiten Zwischenanalyse der →Phase III gestoppt. Die Analyse der Enddaten wird die weitere Vorgehensweise bestimmen. Ausserdem entwickelt Actelion einen selektiven Endothelin-Rezeptor-A-Antagonisten zur Behandlung von →Vasospasmen als Folge von →Subarachnoidal-Blutungen (SAH). Die Dosierungsfindungs-Phase IIb wurde jüngst sowohl in den USA als auch in Europa eingeleitet. Erste Daten dürften 2006 zur Veröffentlichung anstehen. Ausserdem ist Actelion mit der amerikanischen Merck eine wegweisende Allianz für die Entwicklung und Vermarktung von →Renin-Inhibitoren zur Behandlung kardio-renalener Erkrankungen eingegangen. Die klinischen Untersuchungen für einen Urotensin-II-Rezeptorantagonisten laufen bereits in →Phase II.

■ Eyetech Pharmaceuticals



Eyetech ist ein Biopharmaunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Vermarktung neuer Therapeutika zur Behandlung von Augenerkrankungen spezialisiert. Macugen, der erste Produktkandidat zur Behandlung der feuchten →Makuladegeneration (AMD), erhielt die FDA-Zulassung im Dezember 2004 für die Behandlung aller Formen von feuchter AMD. Es ist das erste zugelassene →Aptamer, das den für die Vaskularisation zuständigen Wachstumsfaktor (VEGF 165) ausschaltet und damit dazu beiträgt, dass das Fortschreiten der Erkrankung verlangsamt wird. Die FDA-Zulas-



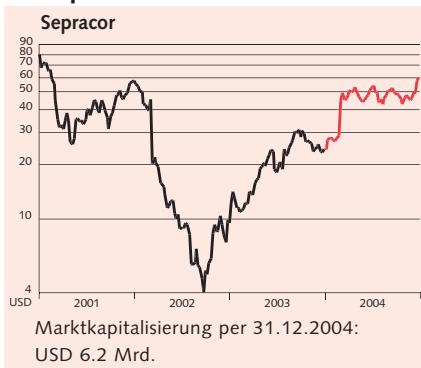
**„Die Biotechnologie revolutioniert
die Pharmaindustrie“**

J.F.G. (69) ist ein BB BIOTECH-Aktionär der ersten Stunde. Er kommt aus der Pharma-Hochburg Basel und interessiert sich neben Aktien insbesondere auch für Kunst.

Firmenprofile

sung basiert auf den Ergebnissen aus zwei klinischen Zulassungsstudien der Phase II/III mit Patienten, die alle Untertypen einer neovaskulären AMD vorweisen. Das primäre Ergebnis war der Anteil an Patienten, der in Woche 54 vor einem Verlust von drei Zeilen Sehschärfe geschützt war. Die Ergebnisse zeigten, dass von jenen Patienten, die 0.3 mg Macugen verabreicht bekamen, 70% weniger als drei Stufen auf dem Tester verloren im Vergleich zu 55% Patienten, die sich der Kontrollbehandlung unterzogen. Die Zulassung für die Anwendung in Europa wird für das Frühjahr 2005 erwartet. Eyetech wird Macugen gemeinsam mit Pfizer vertreiben. Die Behandlung der feuchten AMD stellt einen erheblichen, bis dato noch unbefriedigend gedeckten medizinischen Bedarf dar. Allein in den USA sind mehr als 1.6 Millionen Menschen über 50 Jahre davon betroffen und es ist davon auszugehen, dass jedes Jahr weitere 200 000 neue Fälle hinzukommen. Daneben birgt Macugen das Potenzial, bei der Behandlung diabetischer →Makulaödeme (DME) zum Einsatz zu kommen. Erste klinische Daten aus den →Phase-I/II-Studien, die im vierten Quartal 2004 veröffentlicht wurden, erwiesen sich als sehr ermutigend. Der Börsengang des Unternehmens Anfang 2004 war einer der erfolgreichsten der Branche.

■ Sepracor

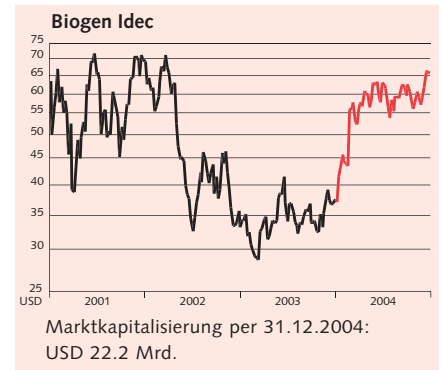


Sepracor ist ein forschungsorientiertes Pharmaunternehmen mit einem breiten Produktportfolio (Kombinationspräparate) zur schwerpunktmässigen Behandlung von Erkrankungen der

Atemwege und des Zentralnervensystems. Gegenwärtig konzentriert sich das Unternehmen vor allem auf die Entwicklung von Lunesta, eine Single-Isomer-Version der führenden Schlafmittel in Europa (Imovane). Das Medikament erhielt vor kurzem die FDA-Zulassung und dürfte im ersten Quartal 2005 auf den Markt kommen. Lunesta wird von Sepracor direkt über den 2004 erweiterten Vertrieb vermarktet. Die zugelassene Indikation erscheint sehr positiv. Sie schliesst unter anderem kurzfristige Anwendungsbeschränkungen aus. Die differenzierte Indikation und die erfolgreiche Umsetzung der Marketingstrategie sollten zu einer erfolgreichen Durchdringung des US-Schlafmittelmarktes führen und auch jene Patienten erreichen, die mit den vorhandenen Medikamenten nicht ausreichend therapiert sind. Neben Lunesta wird sich voraussichtlich auch Xopenex MDI als weiterer Wachstumstreiber für das Unternehmen erweisen. Mit Xopenex verfügt Sepracor über einen schnell wirkenden →Bronchodilatator für Erkrankungen, die eine Verengung der Atemwege bewirken (z.B. Asthma). Sepracor hat bereits einen Zulassungsantrag für eine Dosieraerosol-Formulierung von Xopenex MDI eingereicht. Das Produkt dürfte 2005 auf den Markt kommen. Zudem setzt das Unternehmen auf ein diversifiziertes Produktportfolio und mehrere wichtige Lizenznehmer, darunter u.a. Schering-Plough für Clarinex (Desloratadin), Aventis für Allegra (Fexofenadin HCl) und UCB Farchim SA für Xyzal/Xusal (Levocetirizin).

■ Biogen Idec

Im November 2003 schlossen sich Biogen und Idec Pharmaceuticals zu Biogen Idec zusammen. Es ist das gegenwärtig drittgrösste Biotech-Unternehmen der Welt. Avonex, ein Medikament zur Behandlung von multipler Sklerose (MS), ist der führende Wirkstoff des Unternehmens und Marktführer in diesem Bereich. An zweiter Stelle in Sachen Umsatzstärke steht Rituxan, der erste →monoklonale Antikörper, der zur Behandlung von →Non-Hodgkin-Lymphomen (NHL) zugelassen wurde. Der Wirkstoff hat in verschiedenen kli-

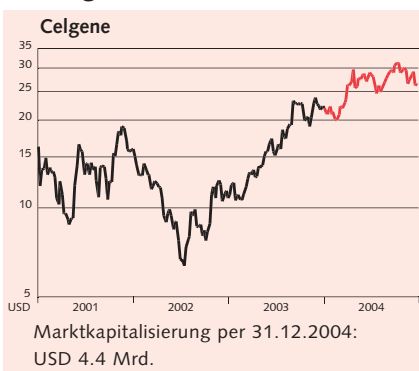


nischen Untersuchungen ein starkes Wirkungs- und Verträglichkeitsprofil unter Beweis gestellt und in seiner zugelassenen Indikation, aber auch im Off-Label-Use – beispielsweise zur Behandlung der chronischen →lymphozytischen Leukämie – ein hohes Durchdringungsniveau erreicht. Das zweite Produkt im →Onkologieportfolio des Unternehmens ist Zevalin, ein mit Yttrium-90 aktivierter monoklonaler Antikörper zur Behandlung von NHL. Amevive, ein Biologikum mit →immunsuppressiver Wirkung, wird in den USA zur Behandlung der →Schuppenflechte eingesetzt. Das gegenwärtig aussichtsreichste Produkt für das Ertragswachstum des Unternehmens ist der gemeinsam mit Elan entwickelte humanisierte Alpha-4-Integrin-Antikörper Tysabri (Natalizumab). Der Wirkstoff wurde am 24. November 2004 von der FDA zugelassen und kommt als Monotherapie und in Kombination mit Avonex bei der Behandlung der schubweise verlaufenden multiplen Sklerose zum Einsatz. Die Zulassung basiert auf herausragenden Einjahresdaten aus den klinischen Studien Affirm (Mono) und Sentinel (Kombi), die im Vergleich zum Placebo eine Reduktion der Schübe um 66% vorwies und im Vergleich zu Avonex um 54%. Die Wirkung in den Monotherapieversuchen scheint mindestens doppelt so hoch wie die der →Interferone in den vergangenen klinischen Studien. Die deutlich verbesserte Wirkung bei der Reduzierung der Rückfallraten und erneuten →MRI-Läsionen, die monatliche Verabreichung sowie ein verbessertes Verträglichkeitsprofil deuten darauf hin, dass Tysabri Vorteile gegenüber den bereits am Markt befindlichen Therapien hat. Daneben wird Tysabri für die Behandlung verschiede-

Firmenprofile

dener Immunerkrankungen getestet. Am weitesten fortgeschritten sind die Versuche bei der Behandlung von →*Morbus Crohn* und →*rheumatoider Arthritis*. Wichtige Ereignisse für 2005 sind die Präsentation der Daten aus den zweijährigen Tysabri-Versuchen zur Reduzierung von körperlichen Behinderungen, die Zulassung von Antegren zur Behandlung von Morbus Crohn, Daten aus den Phase-II-Versuchen von Tysabri zur Behandlung der rheumatoiden Arthritis sowie Daten aus der Rituxan-Studie bei Patienten mit rheumatoider Arthritis, bei denen die →*Anti-TNF-Therapien* keine Wirkung gezeigt haben.

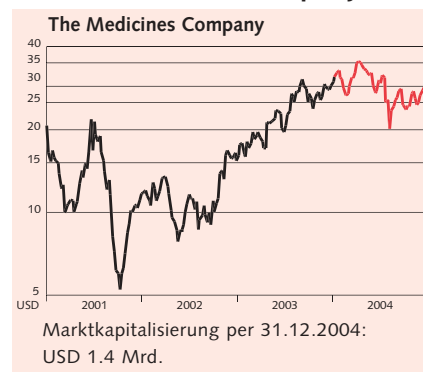
■ Celgene



Celgene ist auf die Entwicklung und Vermarktung neuer Therapien zur Behandlung von →*Krebs* und Entzündungskrankheiten spezialisiert. Thalomid, das Kernstück des Produktportfolios, wurde bereits 1998 zur Akutbehandlung einer entzündlichen Komplikation der Lepra zugelassen. Es wird jedoch primär ausserhalb der zugelassenen Indikationen zur Behandlung multipler →*Myelome* eingesetzt. Die offizielle Zulassung der amerikanischen Gesundheitsbehörde (FDA) wird für Oktober 2005 erwartet. Weitere Off-Label-Indikationen betreffen die Behandlung von →*MDS (Myelodysplasie)* und verschiedener Krebsarten. Der →*Immunmodulator* Revlimid, ein Thalomid-Analogum mit vergleichbarer Wirkung und verbesserter Sicherheit, befindet sich zurzeit im Phase-III-Versuch für multiple Myelome und im Phase-II-Test für MDS. Die Zulassung der FDA für dieses auf ein Potenzi-

al von USD 1 Mrd. geschätzte Produkt wird für das zweite Halbjahr 2005 erwartet. Celgene entwickelt weitere →*IMiDs*, die im Vergleich zu Thalomid eine noch bessere Wirkung und eine noch geringere Toxizität versprechen. Ebenfalls in der Entwicklung befinden sich die so genannten →*SeICiDs* (Selective Cytokine Inhibitors), eine weitere Kategorie von Thalomid-Analoga zur Behandlung von Entzündungserkrankungen. Der 2003 erfolgte Erwerb von Melphalan (zur Behandlung multipler Myelome) von GlaxoSmithKline brachte dem Unternehmen ein zusätzliches, viel versprechendes Produkt und stärkte das Franchise-Segment im Bereich →*Hämatologie*. Celgene verfügt zudem über Lizenzannahmen aus den von Novartis vermarkteten Produkten Ritalin und Focalin (→*ADHD*).

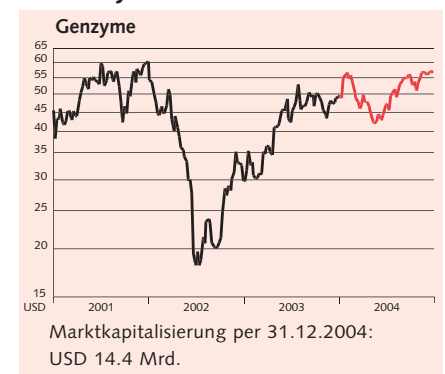
■ The Medicines Company



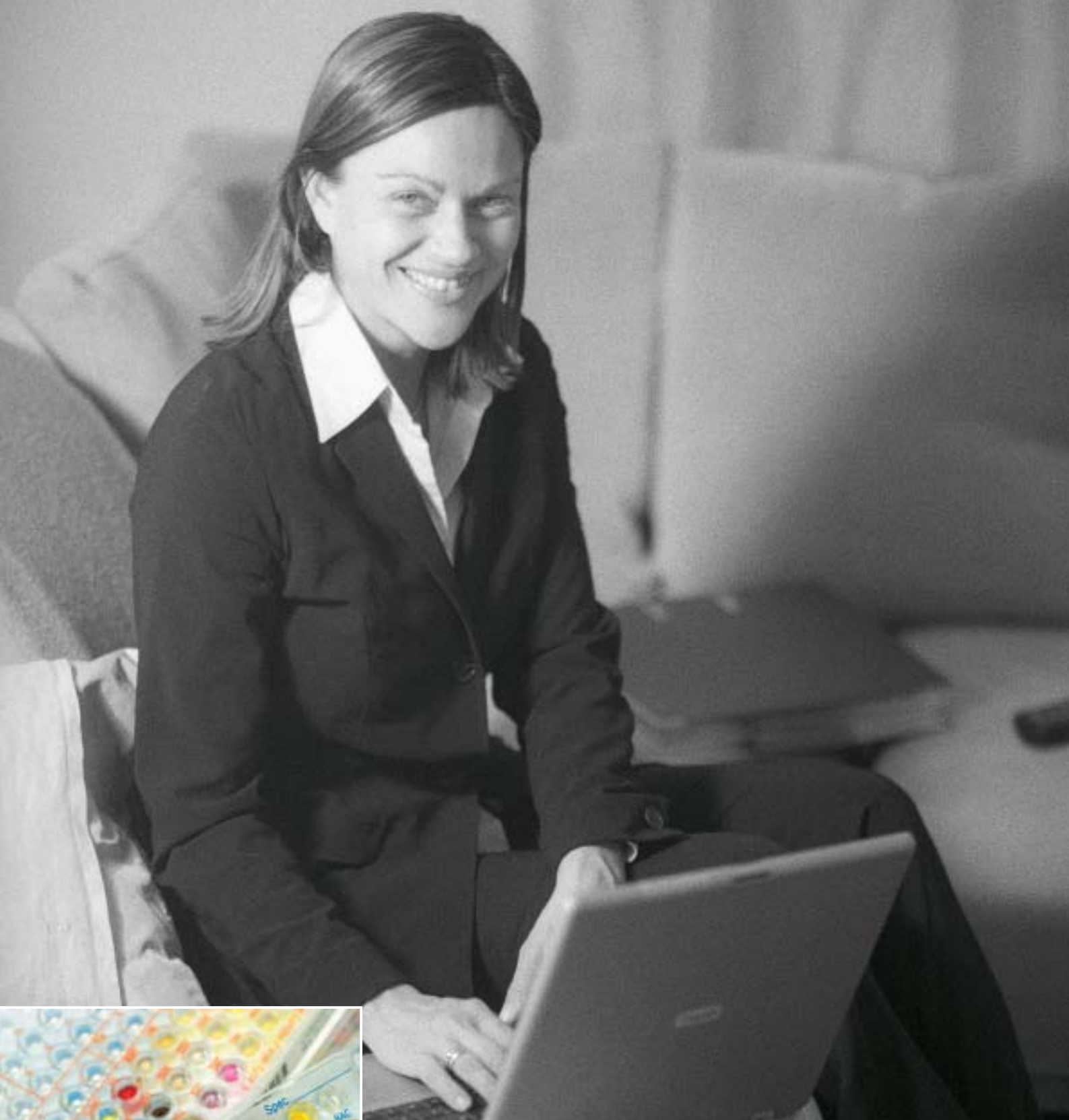
Das Unternehmen wurde 1996 gegründet und konzentriert sich insbesondere auf die Entwicklung von Biopharmaka für die Akutpflege. Angiomax (Bivalirudin), das meistverkaufte Produkt des Unternehmens, ist ein Gerinnungshemmer zur Behandlung von Patienten mit instabiler →*Angina pectoris* nach →*PTCA* (percutaneous transluminal coronary angioplasty: Koronarangioplastie). In der Replace-2-Studie – sie zählt zu den umfangreichsten klinischen Studien ihrer Art – wurde bereits nachgewiesen, dass Angiomax definitive Vorteile im Vergleich zum unfraktionierten Heparin bietet. Die Gefahr von →*ischämischen Komplikationen* war geringer und auch der Blutverlust konnte deutlich reduziert werden.

Die Ergebnisse aus einer weiteren klinischen Studie machten deutlich, dass Angiomax-therapierte Patienten im Vergleich zu Heparin-therapierten eine signifikant reduzierte Sterblichkeitsrate vorweisen. Zudem ist auch das Risiko eines zweiten Herzinfarkts deutlich gemindert. Zwar ist das Medikament teurer als Heparin, doch die pharmakoökonomischen Argumente sprechen für Angiomax, da es in der Anwendung zu weniger Komplikationen führt. Für Angiomax bieten sich neben der zugelassenen Indikation noch Möglichkeiten im Bereich der →*aortokoronaren Bypassoperationen* (CABG) und bei der Behandlung →*akuter Koronarsyndrome* (ACS). Zu den am weitesten entwickelten Produkten in der klinischen Pipeline des Unternehmens zählen ein →*Kalziumantagonist* (Clevidipine) und ein kurzfristig wirkendes Antikoagulans (Cangrelor). Clevidipine befindet sich gegenwärtig in der Phase III. Dort wird der Wirkstoff im Zusammenhang mit der präoperativen Evaluation und der postoperativen Therapie der pulmonalen Hypertension untersucht. Wichtige Daten aus diesen Versuchen werden bis Mitte 2005 vorgelegt. Cangrelor wird die Phase III voraussichtlich Mitte 2005 erreichen und dann für die Behandlung von ACS getestet werden.

■ Genzyme



Genzyme zählt zu den ältesten Unternehmen der Biotech-Industrie und hat sich auf Behandlungsmethoden bei sehr unterschiedlichen, zuvor noch nicht behandelbaren Erkrankungen spezialisiert. Hierzu gehören seltene genetische Erbkrankheiten, orthopädische Anwendungs-



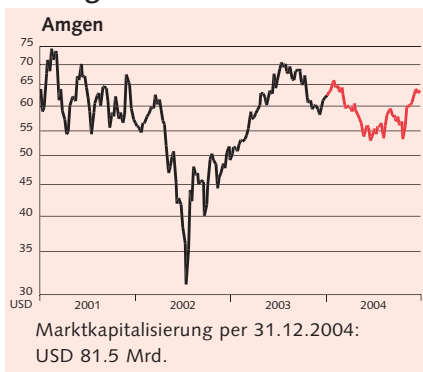
**„Weil mich Biotechnologie fasziniert
und ich in allem, was ich tue, auf
Branchenprofis setze“**

S.E. (38) ist Product Managerin in einem hanseatischen Handelskonzern. Aktienbesitz ist für sie eine Mischung aus Unternehmertum und Altersvorsorge.

Firmenprofile

bereiche und Nierenerkrankungen. Cerezyme, ein biotechnologisch hergestelltes →Enzym zur Behandlung von Morbus Gaucher Typ 1 (eine lysosomale Speicherkrankheit), ist das wichtigste Produkt des Unternehmens. 1998 verbesserte Genzyme die Behandlung Nierenkranker im Endstadium mit der Einführung von Renagel, dem einzigen kalzium- und aluminiumfreien Phosphatbinder. 2003 führte Genzyme in den USA gleich zwei wichtige neue Produkte im Bereich der lysosomalen Speichererkrankungen ein. Fabrazyme, ein Medikament zur Behandlung von Morbus →Fabry, und Aldurazyme, ein Produkt zur Behandlung von →Mukopolysaccharidose Typ 1, das zusammen mit der Firma Biomarin vermarktet wird. Die Zulassung für Myozyme, ein weiteres Produkt zur Behandlung von Erbkrankheiten (→Morbus Pompe), wird für Ende 2005 erwartet. Mit der Übernahme von Ilex Oncology etablierte sich Genzyme 2004 auch im Onkologiemarkt. Die Produktpalette wurde erweitert um Campath, bereits am Markt zur Behandlung der chronischen lymphozytischen Leukämie, und Clolar, ein Produkt, das jüngst von der FDA als Therapie für die pädiatrische akute →lymphoblastische Leukämie zugelassen wurde.

■ Amgen

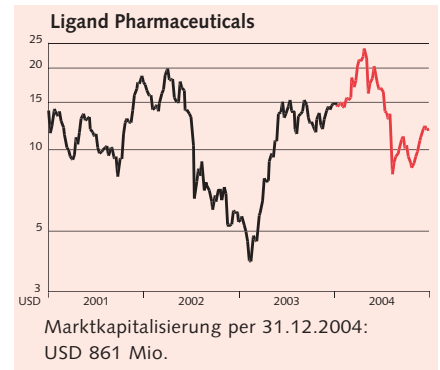


Amgen ist das grösste Biotech-Unternehmen der Welt. Zu seiner Produktpalette zählen →Epogen und Aranesp, beides Wirkstoffe zur Behandlung von Anämie (Mangel an roten Blutkörpern), Neupogen und Neulasta zur Behandlung der chemotherapiebedingten →Neu-

tropenie (Mangel an weissen Blutkörpern) und Enbrel zur Behandlung der rheumatoiden Arthritis. Die genannten Produkte erwiesen sich als äusserst wachstumsstark, so dass der von Amgen für 2004 erwirtschaftete Umsatz die Marke von USD 10 Mrd. erstmals überstieg. Aranesp ist eine verbesserte Version von Epogen und profitiert von der steigenden Marktdurchdringung. Zudem konnte das Produkt in den USA und in Europa Marktanteile von seinen Mitbewerbern Procrit/Epex (J&J) gewinnen. Das Geschäftsfeld Neutropenie profitiert von der Umstellung der Patienten von Neupogen auf das weniger häufig verabreichte Neulasta. Enbrel ist weiterhin Spitzenreiter bei der Behandlung rheumatoider Erkrankungen. Der Wirkstoff erweitert seine Marktanteile in andere Bereiche, darunter die Behandlung von Schuppenflechte, psoriatischer Arthritis und entzündlichen Erkrankungen der Wirbelsäule/ →Morbus Bechterew. Weitere Produkte des Unternehmens sind Sensipar, ein Produkt zur Behandlung von sekundärem →Hyperparathyreoidismus bei Dialysepatienten, und Palifermin, ein →Keratinozytenwachstumsfaktor zur Ermittlung von oraler →Mukositis bei Krebspatienten. AMG-162 zur Behandlung von →Osteoporose und AMG-ABX-EGF, ein Wirkstoff, der bei mehreren Krebserkrankungen indiziert ist, sind wichtige Projekte in der Entwicklungspipeline des Unternehmens.

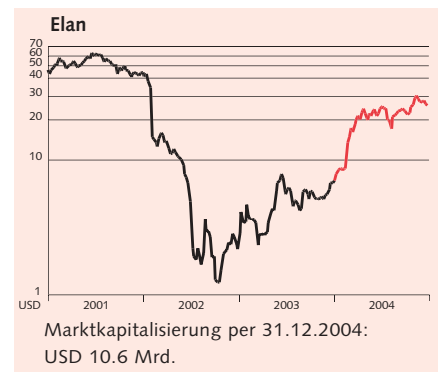
■ Ligand Pharmaceuticals

Ligand hat fünf Produkte auf dem Markt und unterhält ein Kooperationsprogramm mit mehreren grossen Pharmaunternehmen. Avinza, ein Morphin zur Therapie moderater bis starker Schmerzen, wurde 2002 zugelassen und lanciert. Im April 2003 ging Ligand mit Organon eine Kooperation zur gemeinsamen Vermarktung von Avinza in den USA ein. Weitere Produkte sind Targretin (Gel und Kapseln), Ontak und Panretin. Diese Produkte werden zur Behandlung verschiedener Krebsarten eingesetzt und finden hauptsächlich im Off-Label-Bereich (Verschreibungen ausserhalb der zugelassenen Indikationen) Anwendung. Die Phase-III-Studien zur Untersuchung



des Potenzials von Targretin bei der Behandlung nichtkleinzelliger →Bronchialkarzinome begannen 2002. Ergebnisse werden für das erste Quartal 2005 erwartet. Es steht zu erwarten, dass Ligand – basierend auf den mit Avinza erzielten Umsätzen – 2005 die Rentabilitätsschwelle erreichen wird.

■ Elan

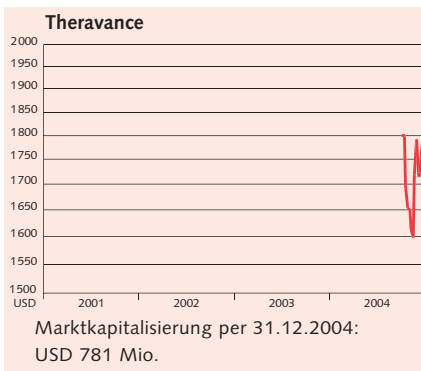


Elan konzentriert sich auf Schlüsseltherapiebereiche in der Neurologie, insbesondere auf →multiple Sklerose, →Alzheimer, Immunerkrankungen und Schmerzbehandlung. Elan war bisher eher in Nischen tätig und verfügt über ein breites Know-how in Sachen Wirkstoffaufnahme, das in verschiedenen Jointventures Anwendung findet. Im Sommer 2002 startete das neue Managementteam ein Restrukturierungsprogramm. Nach zwei Jahren wurde das Programm mit dem Verkauf der nicht zum Kerngeschäft zählenden Geschäftsbereiche, der Auflösung aller Jointventures, der Reduzierung des Personalbestandes und einer stabilisierten Finanzlage erfolgreich abgeschlossen.

Firmenprofile

sen. Elans aktuelles Produktportfolio enthält die Wirkstoffe Azactam und Maxipime (Antibiotika). Das wichtigste Produkt für die Wachstumsaussichten des Unternehmens ist der im November 2004 zur Behandlung von schubweise verlaufender MS zugelassene humanisierte Alpha-4-Integrin-Antikörper Tysabri, für den 2005 eine starke Markteinführung erwartet wird (siehe Biogen Idec). Der Kalziumantagonist (Typ N) Prialat für die Therapie von schweren chronischen Schmerzen wurde Ende 2004 zugelassen. Noch in der klinischen und F&E-Pipeline des Unternehmens: Tysabri zur Behandlung verschiedener Immunerkrankungen und zur Behandlung von Alzheimer.

■ Theravance



Theravance ist ein junges Biopharmaunternehmen, das innert kurzer Zeit eine beeindruckende Produktpipeline entwickelt hat. Sie wird angeführt von Telavancin, einem neuen grampositiven Antibiotikum, sowie dem gemeinsam mit GSK erarbeiteten „Beyond Advair“-Programm zur Behandlung fortgeschrittener Erkrankungen der Atemwege. Im März 2004 ging das Unternehmen eine bemerkenswerte Entwicklungs- und Vermarktungspartnerschaft mit GSK ein. Im Austausch für die Option, eine Lizenz auf sämtliche Produktkandidaten aus allen laufenden und künftigen Forschungsprogrammen, die vor dem 1. September 2007 aufgelegt werden, erwerben zu können, erhöhte GSK ihren Aktienanteil am Unternehmen auf etwa 15 bis 20% und erklärte sich damit einverstanden, 2007 eine potenzielle Beteiligung von bis zu 60% an

Theravance zu erwerben. GSK ist damit berechtigt, 2007 die Hälfte der im Umlauf befindlichen Stammaktien des Unternehmens zu USD 54.25 pro Aktie zu erwerben („Call“). Alternativ können die nicht zu GSK gehörigen Aktionäre von Theravance GSK dazu veranlassen, 2007 bis zur Hälfte ihrer im Umlauf befindlichen Aktien zu einem Preis von USD 19.375 pro Aktie zu erwerben („Put“). Call und Put sind direkte Transaktionen zwischen Theravance und den Aktionären des Unternehmens. Sie werden von GSK zum gegebenen Zeitpunkt finanziert. Im Verbund mit den Produktentwicklungsbemühungen des Unternehmens befähigte diese Vereinbarung Theravance, zusätzliche USD 110 Mio. aus dem erfolgreichen Börsengang im Oktober 2004 zu beschaffen. Die klinischen Daten aus dem „Beyond Advair“-Programm, Telavancin und Phase-I-Daten aus den „Overactive Bladder“-, „GI Prokinetic“- und „Long-Acting Muscularinic Antagonist“-Programmen dürften sich in diesem Jahr als wichtige Katalysatoren für die Aktie des Unternehmens erweisen.

■ ICOS



ICOS entwickelt Cialis, ein Arzneimittel zur Behandlung von Erektionsstörungen (ED). Im Rahmen eines Jointventures mit Eli Lilly werden schnell Marktanteile von Pfizer (Viagra), dem Marktführer in diesem Segment, zurück-erworben. Cialis verfügt über Blockbusterpotenzial als führender Wirkstoff in einem grossen, expandierenden Markt. Innerhalb des ersten Jahres nach der Markteinführung wurde in den USA bereits eine Marktdurch-

dringung von 19% realisiert. Cialis Marktanteil lag Ende 2004 bei 22% der neu verschriebenen ED-Wirkstoffe in den USA. Dies lässt auf ein signifikantes Ertragswachstum in den kommenden Jahren hoffen. Das Präparat wurde zunächst in einigen europäischen Ländern zugelassen und erzielte in Frankreich einen Marktanteil von 45%. Die ICOS-Pipeline wurde in den letzten Jahren, bedingt durch die Ergebnisse der klinischen Tests, substanziellen Veränderungen unterzogen. Das Unternehmen konzentriert sich dabei auf den Einsatz von Cialis zur Behandlung anderer Erkrankungen wie beispielsweise die gutartige Prostata-Hypertrophie, von der die Mehrheit der über 65-Jährigen betroffen ist und für die es immer noch unzureichende Therapiemöglichkeiten gibt. Das Kombinationspräparat IC485 ist ein oral verabreichter, kleinmolekularer PDE4-Inhibitor, der bei Patienten mit chronischen obstruktiven Lungenerkrankungen getestet wird. Mit den Phase-II-Ergebnissen ist in der ersten Jahreshälfte 2005 zu rechnen.

■ Incyte

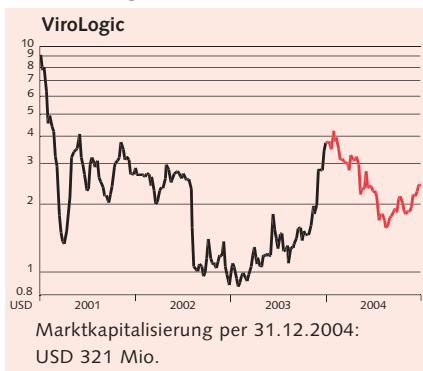


Im April 2004 wandelte sich Incyte von einer Dienstleistungsgesellschaft, die Pharma- und Biotech-Unternehmen Informationen zu Gensequenzen verfügbar machte, in ein Unternehmen im Bereich der Wirkstoffforschung mit Schwerpunkt auf HIV, Entzündungskrankheiten, Krebs und Diabetes. Im September 2003 holte sich das Unternehmen die Lizenzrechte für Europa und die USA für Reverset, einen Nucleoside-Reverse-Transcriptase-Hem-

Firmenprofile

mer zur Behandlung von HIV-Infektionen von Pharmasset. Bereits die frühen vorklinischen Invitro-Daten der Phase I und die Phase-IIa-Daten machen deutlich, dass Reverset das Potenzial hat, mit einer täglichen Dosierung und minimaler Toxizität, die Wildtype-HIV-Infektion deutlich einzudämmen. Gleiches gilt für HIV-Infektionen, die resistent sind gegenüber der Mehrzahl der gängigen Wirkstoffe. Kombinationen mit anderen HIV-Wirkstoffen (Koformulierungen) sollten möglich sein. Im Juni 2004 startete eine Phase-IIb-Studie mit 180 schon zuvor behandelten Patienten, die für die Dauer von sechs Monaten einmal täglich 50 mg, 100 mg, 200 mg oder Placebo zusammen mit anderen antiretroviralen Mitteln verabreicht bekommen. Die Ergebnisse aus dieser Studie werden für Juli 2005 erwartet. Im unmittelbaren Anschluss daran beginnt die Phase-III-Studie. Weitere Produkte – darunter ein CCR2-Inhibitor für Entzündungskrankheiten und ein Sheddase-Inhibitor für Krebserkrankungen – dürften 2005 ebenfalls Fortschritte in den klinischen Versuchen erzielen.

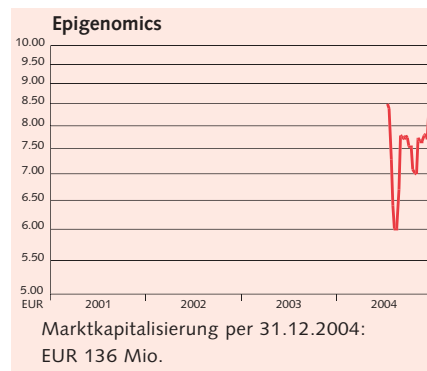
■ ViroLogic



ViroLogic ist einer der Marktführer im Bereich von HIV-Resistenz-Testverfahren. Angetrieben durch die PhenoSenseGT-Produktlinie dürften sich die 2004 erwirtschafteten Umsätze aus Diagnostestverfahren und anderen damit verknüpften Erträgen auf ca. USD 40 Mio. belaufen. Ende 2004 fusionierte das Unternehmen mit der Entwicklungsgesellschaft Aclara Biosciences. Mit der Fusion will ViroLogic ihre Test-Infrastruktur und Nischen-

position in der HIV-Diagnostik in neue Märkte (virale, immunologische und onkologische Erkrankungen) ausbauen. Zwar befindet sich die Produktentwicklung für Aclara noch in einem relativ frühen Stadium, doch sie sorgt für eine gesunde Bilanz für künftige Kapitalinvestitionen. Zu den 2005 und 2006 neu zu entwickelnden Produkten von ViroLogic zählt u.a. PhenoSense HCV für Hepatitis-C-Tests in der Pharmaindustrie (2005) und beim Patienten (2006).

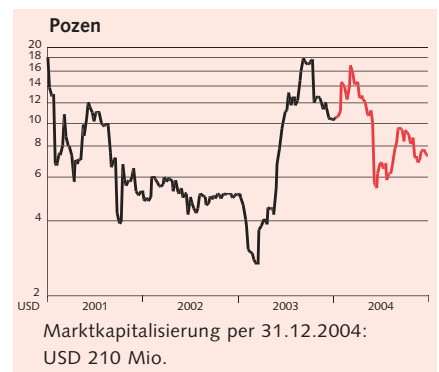
■ Epigenomics



Der von Epigenomics entwickelte Biomarker dient der Früherkennung von Krebs und der Klassifizierung bereits entwickelter und identifizierter Krebserkrankungen. Die zugrunde liegende Technik misst die Genaktivität der Krebszellen sowohl im isolierten Gewebe als auch in Remote Samples wie Blut. Der bereits am weitesten entwickelte Marker ist ein gewebebasierter Diagnostest zur Schichtung des Datenmaterials bei Brustkrebspatienten gemäss der jeweiligen Wirkstoffreagibilität auf Tamoxifen. An zweiter Stelle in der Entwicklung stehen Methylierungsmarker zur Früherkennung von Kolonkarzinomen aus Blutproben. Diese beiden Produkte sowie drei weitere Entwicklungsprogramme laufen im Rahmen eines Lizenzvertrages mit Roche Diagnostics, dem Marktführer in der Diagnostik. Die ersten Meilensteine zur Identifizierung dieser fünf Roche-Projekte wurden bis 2004 erreicht. Weitere wichtige Meilensteine werden für die zweite Jahreshälfte 2005 erwartet. Die Milestone-Zahlungen werden nach der erfolgrei-

chen Durchführung grosser Testproben und dem Technologietransfer an Roche fällig. Weitere Projekte im Bereich der Reagibilitätsprüfung laufen in Zusammenarbeit mit Astra Zeneca, Wyeth, Biogen Idec und Pfizer.

■ Pozen

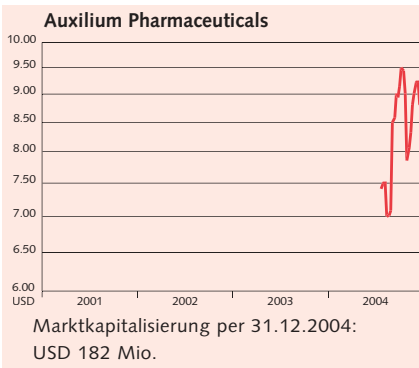


Pozen ist eine pharmazeutische Entwicklungsgesellschaft. Im Juni 2003 unterzeichneten Pozen und GSK eine Vereinbarung zur Entwicklung und Vermarktung von Trexima (MT400), einem patentierten Kombinationspräparat aus Sumatriptan und einem lang wirkenden Schmerzmittel NSAID (long-acting non-steroidal anti-inflammatory drug) zur Behandlung von akuten →Migräneattacken. Das Ende von zwei Phase-III-Zulassungsstudien sowie ein Zulassungsantrag werden für 2005 erwartet. Sofern alles nach Plan verläuft, wird Trexima die vorhandene Produktlinie des Unternehmens ersetzen und seinen bisherigen Anteil (48%) am USD 2 Mrd. starken US-Triptan-Markt steigern. Es ist davon auszugehen, dass sich Pozen Lizenzgebühren in Höhe von 10 bis 15% sichert.

Enttäuschungen 2004 – darunter auch die Ablehnung der Zulassungsgesuche von MT100 und MT300 – haben das Vertrauen in Pozen untergraben. Entsprechende Fortschritte mit Trexima und Optimismus mit Blick auf eine für Mai 2005 seitens der FDA vorgesehene verantwortungsbewusste Überprüfung der Sicherheitsthemen für MT100 könnten den Glauben an die Zukunftsaussichten des Unternehmens wieder aufbauen.

Firmenprofile

■ Auxilium Pharmaceuticals

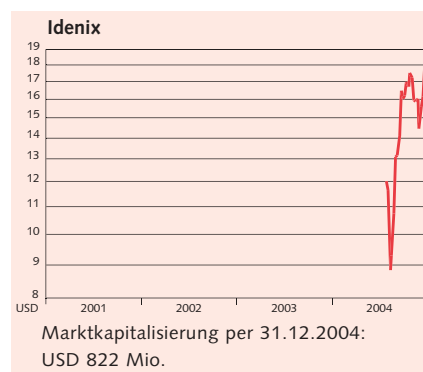


Auxilium wurde 1999 gegründet und befasst sich mit der Entwicklung und Vermarktung von Medikamenten für die männliche Hormonerersatztherapie. Der Umsatz für Testim, das erste Produkt des Unternehmens, dürfte 2004 die Marke von USD 30 Mio. erreichen. Sein Anteil am Testosteron-Gel-Ersatzmarkt (zur Behandlung von →Hypogonadismus) nähert sich nach etwas mehr als einem Jahr forcierter Marketingbestrebungen der 10%-Marke. Etwa 20% der männlichen US-Bevölkerung über 50 Jahre leidet an einer Unterfunktion der Hoden. Schätzungsweise dieselbe Prozentzahl trifft auch für Europa zu. Männer mit einer Unterfunktion der Hoden leiden unter Testosteronmangel. Dies kann zu verschiedenen Symptomen führen, darunter u.a. Energiemangel, eingeschränkte Funktion des Sexualapparats, Verlust an Muskelmasse, Knochenabbau, verstärkter Aufbau von Körperfett, leichte Depressionen. Die Wiederherstellung des normalen Testosteronspiegels mit Hilfe der Testosteronersatztherapie kann zu einer Verbesserung der genannten Symptome führen. Die aktuelle Produktpipeline des Unternehmens umfasst AA4500 zur Behandlung der erektilen Dysfunktion, ein weiteres Produkt zur Behandlung von Hypogonadismus sowie eine Therapie für Blasenhyperaktivität. Mitte 2004 ging Auxilium erfolgreich an die Börse und beschaffte sich dadurch ca. USD 41 Mio. an neuen Mitteln.

■ Idenix

Idenix entwickelt kleinmolekulare antivirale Wirkstoffe zur Behandlung von Hepatitis B,

Hepatitis C und HIV. Führender Wirkstoffkandidat ist Telbivudine, das gegenwärtig in Phase-III-Studien zur Behandlung von Hepatitis B untersucht wird. Die Ergebnisse aus Phase II waren positiv und deuten darauf hin, dass Telbivudine ein grösseres Wirkungspotenzial haben könnte als das von GlaxoSmithKline vertriebene Lamivudine, das gegenwärtig als Standardtherapie gilt. Die Phase-III-Studien, in denen Telbivudine und Lamivudine verglichen werden, laufen weiter. Die entsprechenden Daten und ein Zulassungsantrag werden für Ende 2005 erwartet. Das zweite Produkt im Idenix-Portfolio ist NM283, eine Therapie für Hepatitis C. Die Ergebnisse aus den Phase-IIa-Versuchen, im Rahmen derer das Produkt als Monotherapie und in Kombination mit PEG-Interferon getestet wurde, zeigen auf, dass NM283 bei zuvor unbehandelten Patienten Wirkung zeigt, desgleichen bei solchen, bei denen die verfügbaren Therapien nicht so leicht anschlagen. Die Phase-IIb-Versuche dürften bald beginnen und die Daten sollten bis Ende 2005 verfügbar sein. Entwicklungspartner von Idenix ist der Schweizer Pharmakonzern Novartis.



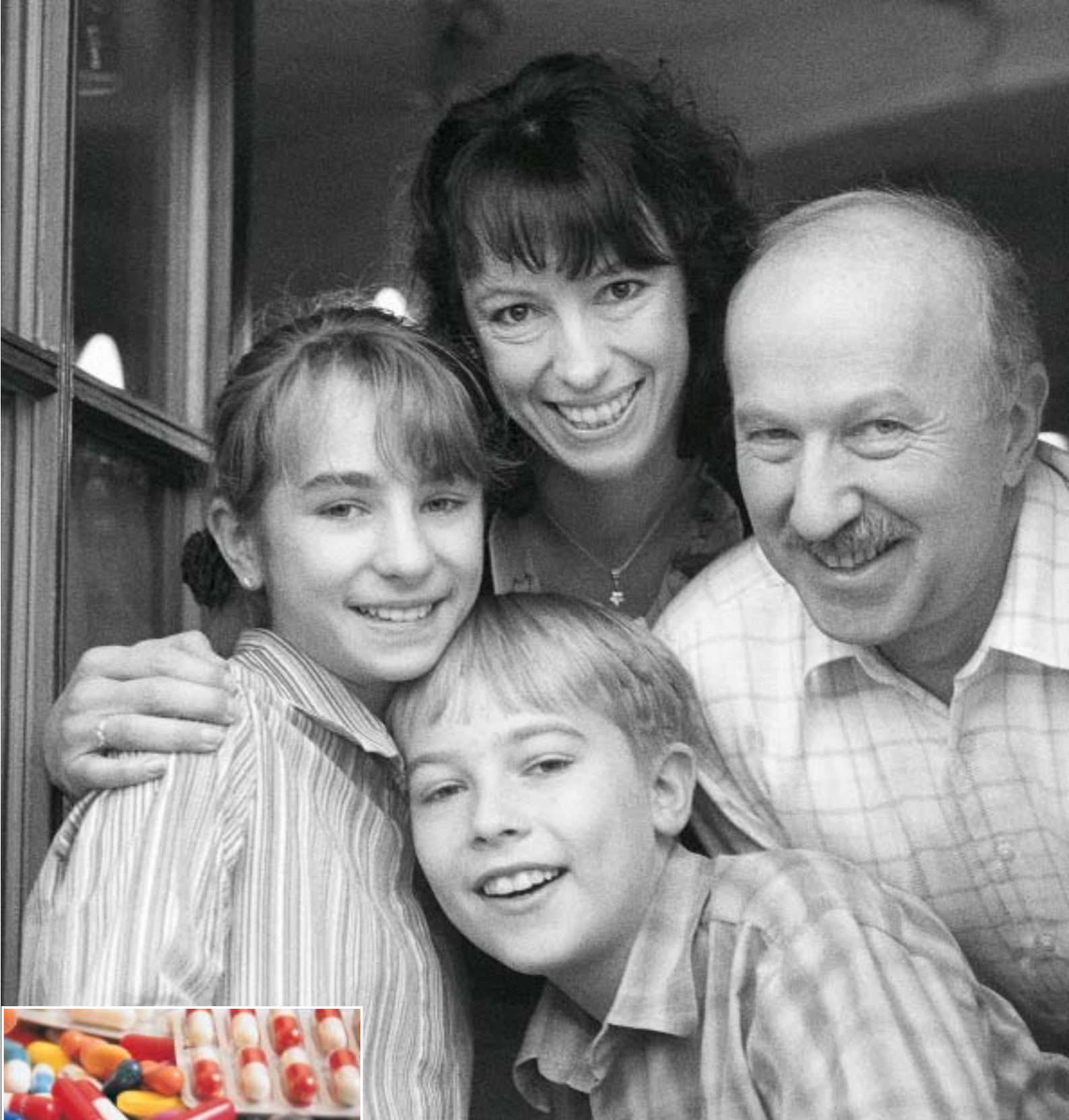
■ BioXell

(nicht börsennotiert)

BioXell ist auf biologisch aktive Vitamin-D3-Analoga spezialisiert und testet diese im Zusammenhang mit verschiedenen urologischen und entzündungsspezifischen Krankheitsbildern. Das Unternehmen firmiert immer noch als Privatunternehmen. Es wurde 2002

als Spin-off von Roche Italien gegründet. BXL-628, der führende Wirkstoffkandidat des Unternehmens, wird gegenwärtig für die Behandlung der gutartigen →Prostata-Hyperplasie (BPH) getestet. BioXell will in der ersten Jahreshälfte 2005 ein Phase-IIb-Programm für BXL-628 als Therapie für BPH auflegen. Ausserdem wird dieser Wirkstoff – wie jüngst beim Beginn von Phase-II-Versuchen für Patienten mit Blasenhyperaktivität angekündigt – noch in anderen Indikationen getestet. 2005 werden zwei weitere urologische Indikationen im klinischen Versuch getestet. BioXell arbeitet gemeinsam mit ProSkelia an der Entwicklung von Vitamin-D3-Analoga für die Behandlung der Osteoporose und des sekundären Hyperparathyroidismus. Die letzte Finanzierungsrunde im Oktober 2004 wurde von BB BIOTECH angeführt. Das Unternehmen beschaffte sich weitere EUR 23 Mio. für die Finanzierung seiner breit angelegten klinischen Entwicklungspläne.

Kursdiagramme: Datastream



„Einerseits glauben wir an das Potenzial der Biotechnologie, andererseits sind die Transaktionskosten einer Aktie deutlich niedriger als jene bei Fondsanteilen“

B.C. (53) und seine Familie H. (41), L. (12) und D (9). Der Risk-Manager aus Süddeutschland wurde über die Medien auf BB BIOTECH aufmerksam und ist Aktionär seit 1997.



„Ich bin als Arzt davon überzeugt, dass die Biotechnologie die klassische Pharmasparte nicht nur unterstützt, sondern überholt. Somit ist BB BIOTECH ein Basisinvestment für mich“

M.I. (36) ist Anästhesiearzt und arbeitet in einem grossen städtischen Krankenhaus in München.

Glossar

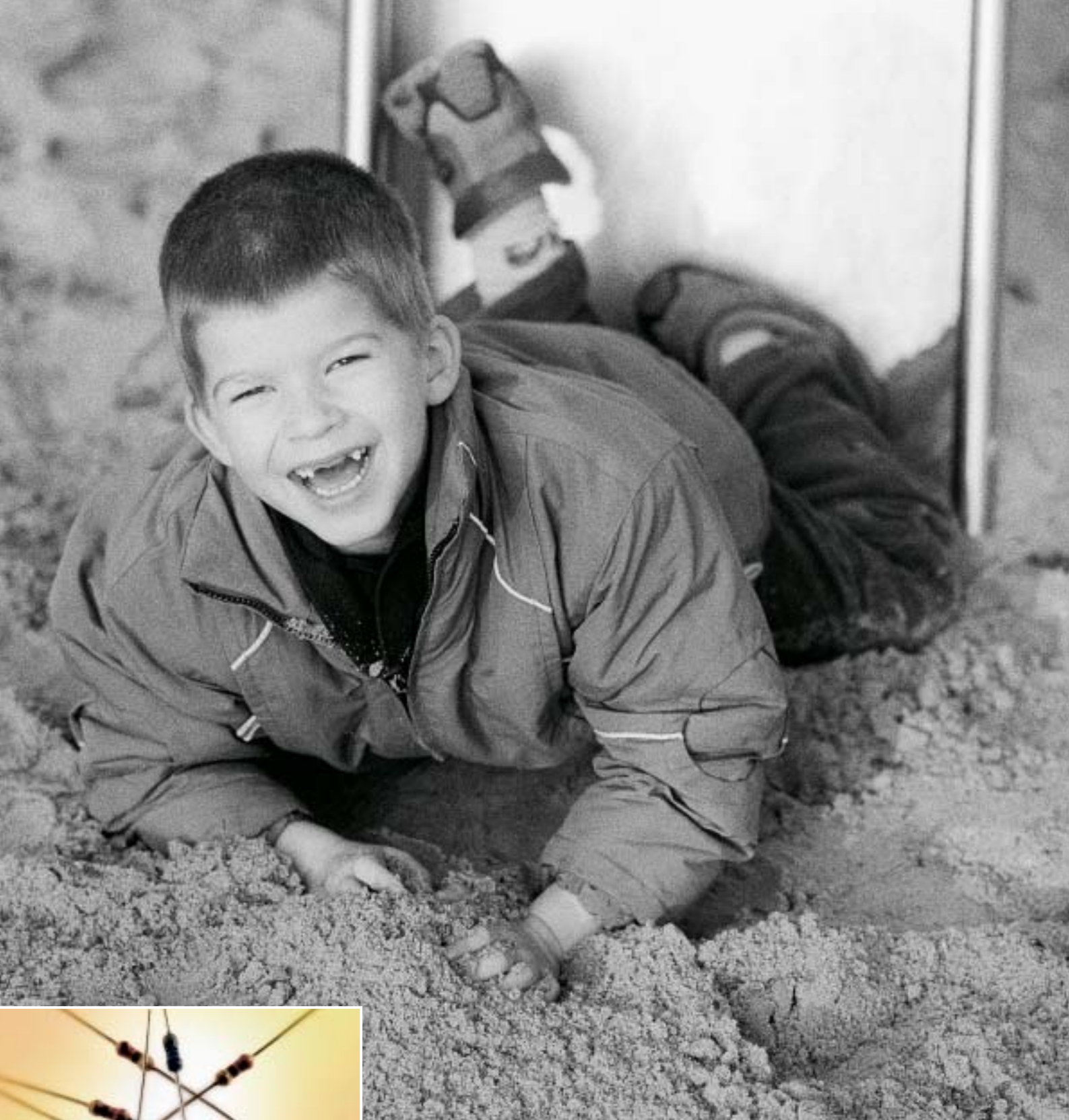
ADHD:	(Attention Deficit Hyperactivity Disorder) Aufmerksamkeitsstörung mit oder ohne Hyperaktivität.
AIDS:	(Acquired Immunodeficiency Syndrome) Erworbene Immunsuffizienz, eine chronische Infektion mit dem Human Immunodeficiency Virus (HIV), die bei bestimmten Zelltypen des menschlichen Immunsystems Funktionsstörungen verursacht.
Akute Herzinsuffizienz:	Unter Herzinsuffizienz versteht man eine unzureichende Funktion des Herzens. Das Herz ist nicht mehr in der Lage, Organe und Gewebe mit genügend Blut und Sauerstoff zu versorgen.
Akutes Koronarsyndrom (ACS):	Akut auftretende Sauerstoffunterversorgung des Herzens.
Alzheimer:	Die Alzheimer-Krankheit ist eine chronische, nicht ansteckende Erkrankung des Gehirns, bei der langsam, aber stetig Nervenzellen lahm gelegt werden.
Angina pectoris:	Symptomkomplex, meist verbunden mit Schmerzen im Brustkorb, die bei körperlicher Anstrengung oder auch in Ruhe auftreten. Normalerweise eine Folge verengter Herzkranzgefäße aufgrund von Arteriosklerose.
Anti-TNF-Therapien:	(Tumor-Nekrose-Faktor) Viele Zellen verfügen über TNF-Rezeptoren, so dass TNF eine Vielzahl von biochemischen Prozessen auslösen kann. Eine davon ist die Beeinträchtigung des Tumorstwachstums durch die Veränderung der Bildung von Oberflächenproteinen, u.a. von solchen, die die Bindung an andere Zellen sowie die Produktion von Wachstumsfaktoren bewirken. TNF-alpha schädigt auch die Gefäße von Tumoren, so dass mikroskopisch kleine Thrombosen entstehen und Immunzellen in den Tumor eindringen können.
Aortokoronare Bypassoperation:	Die aortokoronare Bypassoperation gehört zu den am häufigsten durchgeführten Operationen. Die Operation wird von Herzchirurgen durchgeführt, um verengte oder verschlossene Herzkranzgefäße wieder durchgängig zu machen.
Aptamere:	Aptamere sind chemisch zusammengesetzte kurze RNA-Stränge (Oligonukleotide), die an hochspezifische Moleküle binden.
Bronchialkarzinom (NSCLC):	Pflaumengrosser, verdrängend wachsender Tumor im Lungenunterlappen.
Bronchodilatator:	Ein Medikament, das zusammengezogene Muskeln entspannt und damit die Atemwege erweitert. Die Luft kann wieder besser durch die Atemwege fließen.
Endothelin:	Natürlich vorkommendes Hormon, bewirkt die Verengung von Blutgefäßen.
Enzym:	Protein, welches eine spezifische Reaktion katalysiert. Praktisch alle chemischen Reaktionen in ein- und mehrzelligen Organismen werden durch Enzyme katalysiert.
Epogen:	Rekombinantes Erythropoietin α ; dieses Protein reguliert die Bildung von roten Blutkörperchen und verringert die Notwendigkeit von Bluttransfusionen bei Hämodialyse-Patienten.
Fabry-Krankheit:	Seltene Erbkrankheit, bei der die Funktion eines Fettabbau-Enzyms gestört ist. Sie führt zu Organstörungen, insbesondere zu Niereninsuffizienz.
FDA:	Food and Drug Administration. Zulassungsbehörde der USA für neue Medikamente.
Hämatologie:	Hämatologie ist die Lehre der Blutkrankheiten.
Hepatitis B:	Die Hepatitis B ist eine durch Viren ausgelöste Leberentzündung. Bei Erwachsenen heilt sie meistens aus, kann aber in 5–10% der Fälle chronisch verlaufen und in eine Leberzirrhose oder in Leberkrebs übergehen.
HIV:	(Human Immunodeficiency Virus) ist der Verursacher von AIDS.

Glossar

Hyperparathyreoidismus:	Überproduktion des Nebenschilddrüsen-Hormons (Parathormon) aufgrund krankhafter Vergrößerung eines oder mehrerer Epithelkörperchen. Dies kann zu Schmerzen, Verbiegungen und Brüchen im Knochengerüst führen. Kann auch zu einer Erhöhung des Kalzium-Spiegels und vielen Folgeerkrankungen durch Kalkeinlagerungen, besonders in der Niere, führen.
Hypogonadismus:	Unterfunktion der Gonaden (Keimdrüsen: beim Mann die Hoden, bei der Frau die Eierstöcke). Hypogonadismus führt zu einem Mangel an Sexualhormonen. Beim männlichen Hypogonadismus kommt es zu Testosteronmangel.
Idiopathisch:	Ohne erkennbare Ursache entstanden.
Immunsuppressiv:	Arzneistoffe, die immune Reaktionen unterdrücken bzw. abschwächen.
IMiDs:	(Immunomodulatory Drugs) Medikamente, die das Immunsystem beeinflussen können.
Immunmodulator:	Das Immunsystem beeinflussend.
Interferone:	Eiweiss, das von menschlichen Zellen gebildet wird, sie gegen Viren schützt und auch in ihr Wachstum eingreift sowie eine wichtige Rolle bei der Immunabwehr des Körpers spielt.
Ischämische Komplikationen:	Verminderung oder Unterbrechung der Durchblutung eines Organs, Organteils oder Gewebes infolge mangelnder arterieller Blutzufuhr.
Kalziumantagonisten:	Blutdrucksenkendes Medikament.
Keratinozytenwachstumsfaktor:	Wachstumsfaktor, der die Keratinozyten zur Vermehrung stimuliert. Die Oberhaut des Menschen besteht zu 90% aus Keratinozyten, die eigentliche Schutzhülle gegenüber der Umwelt.
Lymphoblastische Leukämie:	Die chronische lymphatische Leukämie (CLL) ist ein lymphozytisches Non-Hodgkin-Lymphom von niedriger Bösartigkeit. Die Erkrankungshäufigkeit nimmt mit steigendem Lebensalter zu.
Lymphom:	Eine gute oder bösartige Lymphknotenschwellung.
Lymphozytische Leukämie:	Bezeichnet die bösartige Erkrankung von Blut- oder Lymphzellen, die sich im Knochenmark, in den Lymphorganen und im Blut anreichern.
Makuladegeneration:	Erkrankung der Netzhaut des Auges durch krankhafte Umbauprozesse und Einlagerung von Abbauprodukten am gelben Fleck (Macula lutea) – der Stelle des schärfsten Sehens der Netzhaut. Sie führt zu allmählichem Verlust des Sehvermögens.
Makulaödeme:	Flüssigkeitsansammlung im Bereich des gelben Flecks (Makula) auf der Netzhaut, was zu einer Beeinträchtigung des Sehens führt.
MDS (Myelodysplasie):	Fehlbildung des Rückenmarks oder bösartige Erkrankung mit fehlerhafter Blutbildung im Knochenmark.
Migräne:	Meist halbseitige, sich periodisch wiederholende Kopfschmerzen. Sie tritt als einfache Migräne ohne begleitende neurologische Funktionsstörungen oder aber mit begleitenden, kurz dauernden neurologischen Funktionsstörungen, beispielsweise Seh- und Sprachstörungen, als klassische Migräne auf.
Monoklonale Antikörper:	Proteine, welche vom Immunsystem synthetisiert werden. Antikörper erkennen und binden an spezifische Rezeptoren und andere Zielmoleküle. Monoklonale Antikörper richten sich gegen ein bestimmtes Antigen und stammen von derselben Zelle. Sie werden in Zellkulturen produziert.
Morbus Bechterew:	Der Morbus Bechterew ist eine entzündliche Autoimmunerkrankung des Achsenskeletts, in ca. 20% mit peripherer Gelenkbeteiligung.

Glossar

Morbus Crohn:	Der Morbus Crohn ist eine in Schüben verlaufende chronisch-entzündliche Darmerkrankung, deren Ursache bis jetzt unbekannt ist. Typisches Symptom sind immer wieder auftretende Durchfälle, die von krampfartigen Schmerzen begleitet sein können.
Morbus Gaucher Typ 1:	Seltene Krankheit, genetisch vererbt auftretende Stoffwechselerkrankung (Lipidose). Lipide, abnorme Cerebroside lagern sich in Milz, Leber und Knochenmark ab. Dies führt zu einer Vergrößerung und Funktionsstörung der betroffenen Organe.
Morbus Pompe:	Morbus Pompe ist eine Glykogen-Speicherkrankheit (Glykogenose) mit exzessiver Glykogenablagerung in verschiedenen Körperorganen (Leber, Niere, Herz).
MRI-Läsionen:	Verletzungen, Störungen, Schädigungen, welche mit der Kernspintomographie-Methode gemessen werden.
Mukositis:	Entzündung der Schleimhäute (Mucosa) in Mundhöhle und Magen-Darm-Trakt.
Mukopolysaccharidose Typ 1 (MPS 1):	Die seltene Erbkrankheit führt durch einen genetischen Enzymdefekt zu einem Mangel des Enzyms Alpha-L-Iduronidase. Das Enzym ist für den Abbau von verbrauchten Zuckermolekülen im Körper zuständig. Ist dieser notwendige Abbau gestoppt, kommt es zur krankhaften Anreicherung von Speichersubstanzen in den Organen. Dies führt schliesslich zu Schädigungen und zu Fehlfunktionen auf Zell-, Gewebe- und Organebene.
Multiple Sklerose:	Chronisch verlaufende Erkrankung des Zentralnervensystems, bei der das körpereigene Immunsystem die Hüllen der Nervenfasern angreift.
Myelome:	Vom Knochenmark ausgehende Krebserkrankung.
Neutropenie:	Verminderung einer bestimmten Art von weissen Blutkörperchen.
Non-Hodgkin-Lymphome (NHL):	Eine Form von Lymphdrüsenkrebs.
Nukleosid-Reverse-Transcriptase-Inhibitor:	Ein Medikament, welches das Umschreiben der viralen RNA in DNA blockiert und dadurch eine Infektion der menschlichen Zelle durch das Virus verhindert.
Onkologie/Krebs:	Teilgebiet der Medizin, welches sich mit der Entstehung und Behandlung von bösartigen Tumoren und tumorbedingten Krankheiten beschäftigt. Krebs entsteht durch unkontrollierte oder fehlgesteuerte Zellteilung bzw. -wucherung. Die Wanderung von Krebszellen führt zur Bildung von Metastasen.
Osteoporose:	Schwund des Knochengewebes, vorwiegend nach dem sechzigsten Lebensjahr. Die Knochen werden brüchiger.
Prostata-Hyperplasie:	Gutartige Prostatavergrößerung. Symptome sind u.a. Beschwerden beim Wasserlassen. Komplikationen entstehen z.B. durch unvollständige Blasenentleerung mit Restharnbildung (Blasen- und Nierenentzündungen).
PTCA:	(Perkutane transluminale Coronarangioplastie) Wichtiges Verfahren zur Behandlung der koronaren Herzkrankheit (KHK), einer Verengung oder Verstopfung der Gefässe, die den Herzmuskel mit Blut und Sauerstoff versorgen. Bei einer PTCA wird ein Katheter in das betroffene Gefäss eingeführt und das Gefäss mit Hilfe eines Ballons erweitert. Das erweiterte Gefäss wird anschliessend mit einem Stent stabilisiert.
Pulmonale arterielle Hypertonie:	Hoher Blutdruck im Lungenkreislauf.
Pulmonale Fibrose:	Vermehrung von Bindegewebe in der Lunge als Folge verschiedener Krankheiten
Renin-Inhibitoren:	Renin ist ein Enzym, das innerhalb einer blutdruckregelnden Stoffwechsel-Kaskade den ersten und geschwindigkeitsbestimmenden Schritt einleitet. Ein Renin-Inhibitor blockiert diese Stoffwechsel-Kaskade.



**„Mein Vater tat etwas für meine Zukunft
und hofft, dass wir alle von besseren
Behandlungsmethoden profitieren können“**

M.P. (5) ist wie sein Bruder J. (3) seit drei Jahren BB BIOTECH-Aktionär. Die Eltern suchten für ihre Kinder eine attraktive, langfristige Wachstumsanlage.

Glossar

Rheumatoide Arthritis:	Systemische Autoimmunkrankheit, welche die Gelenke angreift. Dies führt zu Schmerzen, Schwellungen, Steifheit sowie allmählicher Zerstörung und Immobilität der Gelenke.
RNA:	Die RNA ist eine Nukleinsäure, die in lebenden Zellen gelegentlich anstelle der DNA als Träger des Erbguts dient. In der Mehrzahl der Lebewesen spielt die RNA als Informationsträger allerdings eine der DNA untergeordnete Rolle.
SelCiDs:	(Selective Cytokine Inhibitors Drugs) Cytokine sind Proteine, die vorwiegend von Zellen des Immunsystems gebildet werden und die Differenzierung und Aktivierung dieser Zellen steuern. SelCiDs blockieren gezielt nur gewünschte Cytokine.
Skleroderma:	Zu den Autoimmunerkrankungen zählende, seltene, chronisch-entzündliche Bindegewebserkrankung, die durch Verhärtung des Bindegewebes (Sklerose) und Schrumpfung der Haut (Derma), insbesondere an den Händen und im Gesicht, gekennzeichnet ist und mit Durchblutungsstörungen der Hände und (seltener) der Füße einhergeht.
Subarachnoidal-Blutungen (SAH):	Plötzliche Blutung im Raum zwischen harter Hirnhaut und Spinnwebenhaut. Ursache ist meist eine geplatzte Hirngefässerweiterung (Aneurysma).
Schuppenflechte (Psoriasis):	Hautkrankheit, die zu abnormalen Wucherungen und Hautabschälungen führt.
Vasospasmen:	Gefäßkrämpfe von Schlagadern, die zu einer Verengung und Mangel durchblutung führen.

Klinische Studien und das Zulassungsverfahren werden in drei Phasen durchgeführt:

Phase I:	Erste Erprobung am Menschen. Dient zur Bestimmung von Sicherheit, Pharmakokinetik, Metabolisierung, Bioverteilung und Ausscheidung einer Substanz; üblicherweise mit 5 bis 50 gesunden Freiwilligen.
Phase II:	Bestimmung der optimalen Dosierung und Sicherheit (und erste Ermittlung der Wirksamkeit); üblicherweise 50 bis 200 Patienten.
Phase III:	Statistische Bestimmung von Wirksamkeit und Sicherheit, kann auch Wechselwirkungen mit anderen Substanzen mit einschliessen; üblicherweise mit 100 bis über 1 000 Patienten, je nach Therapiegebiet.

Für die Marktzulassung in den USA werden Daten aus vorklinischen und klinischen Studien sowie Informationen über den Herstellungsprozess in Form eines Gesuchs um Zulassung einer neuen Substanz (NDA) oder Erteilung einer Produktlizenz (BLA) an die Arzneimittelbehörde FDA eingereicht. Eine Gutachterkommission prüft diese Angaben und gibt eine Empfehlung zur Zulassung ab. Basierend auf dieser Empfehlung entscheidet dann die FDA über die Marktzulassung. In Europa läuft das Zulassungsverfahren analog ab, federführende Behörde ist dabei die EMA (European Agency for the Evaluation of Medicinal Products).

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember (in CHF 1 000)

Aktiven	Anmerkungen	2004	2003	Passiven	Anmerkungen	2004	2003
Umlaufvermögen				Kurzfristiges Fremdkapital			
Flüssige Mittel		36 251	7 666	Bankverbindlichkeiten	5	–	13 000
Forderungen gegenüber Brokern		4 491	25 674	Verbindlichkeiten gegenüber Brokern		2 491	28 579
Wertschriften	4	1 877 271	1 949 351	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6	1 067	1 865
Übrige Forderungen		4	38	Steuerrückstellungen	7	29	68
		1 918 017	1 982 729			3 587	43 512
				Eigenkapital			
				Aktienkapital	8	25 700	27 800
				Eigene Aktien	8	(1 865)	(1 826)
				Kapitalreserven	8	1 188 292	1 188 292
				Bilanzgewinn		702 303	724 951
						1 914 430	1 939 217
Total Aktiven	12	<u>1 918 017</u>	<u>1 982 729</u>	Total Passiven		<u>1 918 017</u>	<u>1 982 729</u>
Innerer Wert pro Aktie in CHF		80.32	74.66				

Die Jahresrechnung wurde am 24.02.2005 vom Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG genehmigt.

Konsolidierte Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

(in CHF 1 000)

	Anmerkungen	2004	2003
Betriebsertrag			
Nettogewinn aus Wertschriften	4/12	213 326	191 756
Zinsertrag		126	1 280
Dividendenertrag		240	767
Fremdwährungsgewinne netto		2 017	–
Übriger Betriebsertrag		55	264
		215 764	194 067
Betriebsaufwand			
Zinsaufwand		35	291
Fremdwährungsverluste netto		–	1 423
Verwaltungsaufwand	9	8 274	7 662
Übriger Betriebsaufwand	10	4 609	5 189
		12 918	14 565
Unternehmensergebnis vor Steuern		202 846	179 502
Steueraufwand	7	94	167
Jahresgewinn		<u>202 752</u>	<u>179 335</u>
Gewinn pro Aktie und verwässerter Gewinn pro Aktie in CHF	11	8.08	6.91
Durchschnittlich ausstehende Aktien		25 096 961	25 968 238

Konsolidierte Jahresrechnung

Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF 1 000)

	Aktienkapital	Eigene Aktien	Kapitalreserven	Bilanzgewinn	Total
Bestand am 1. Januar 2002	27 800	(1 058)	1 188 292	2 219 118	3 434 152
Handel mit eigenen Aktien (inkl. Bestandesveränderung)	–	(1 019)	–	(76 559)	(77 578)
Jahresverlust	–	–	–	(1 591 284)	(1 591 284)
Bestand am 31. Dezember 2002	<u>27 800</u>	<u>(2 077)</u>	<u>1 188 292</u>	<u>551 275</u>	<u>1 765 290</u>
Bestand am 1. Januar 2003	27 800	(2 077)	1 188 292	551 275	1 765 290
Handel mit eigenen Aktien (inkl. Bestandesveränderung)	–	251	–	(5 659)	(5 408)
Jahresgewinn	–	–	–	179 335	179 335
Bestand am 31. Dezember 2003	<u>27 800</u>	<u>(1 826)</u>	<u>1 188 292</u>	<u>724 951</u>	<u>1 939 217</u>
Bestand am 1. Januar 2004	27 800	(1 826)	1 188 292	724 951	1 939 217
Dividende	–	–	–	(62 845)	(62 845)
Kapitalreduktion	(2 100)	2 100	–	–	–
Handel mit eigenen Aktien (inkl. Bestandesveränderung)	–	(2 140)	–	(162 555)	(164 695)
Jahresgewinn	–	–	–	202 752	202 752
Bestand am 31. Dezember 2004	<u>25 700</u>	<u>(1 865)</u>	<u>1 188 292</u>	<u>702 303</u>	<u>1 914 430</u>

Konsolidierte Mittelflussrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF 1 000)

Anmerkungen	2004	2003
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		
Einnahmen Wertschriftenverkäufe	1 055 656	1 161 629
Ausgaben Wertschriftenkäufe	(770 249)	(1 314 763)
Handel mit eigenen Aktien (inkl. Bestandesveränderung)	(164 695)	(5 408)
Dividenden	276	772
Zinseinnahmen	124	1 278
Zinsausgaben	(35)	(291)
Zahlungen für Dienstleistungen	(13 626)	(15 181)
Steuerzahlungen	(133)	(253)
Total Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	107 318	(172 217)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Dividende	(62 845)	–
Kredite	(13 000)	13 000
Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern netto	(4 905)	(31 291)
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	(80 750)	(18 291)
Fremdwährungsdifferenz	2 017	(1 423)
Zunahme/(Abnahme) Flüssige Mittel netto	28 585	(191 931)
Flüssige Mittel netto am Anfang des Jahres	7 666	199 597
Flüssige Mittel netto am Ende des Jahres	<u>36 251</u>	<u>7 666</u>
Flüssige Mittel	36 251	7 666
Flüssige Mittel netto am Ende des Jahres	<u>36 251</u>	<u>7 666</u>

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

1. Gesellschaft und Geschäftstätigkeit

Die BB BIOTECH AG (die Gesellschaft) ist eine an der Schweizer Börse, in Deutschland (Prime Standard) sowie am Nuovo Mercato in Italien kotierte Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Schaffhausen, Vordergasse 3. Ihre Geschäftstätigkeit besteht in der Beteiligung an Unternehmen der Biotechnologie. Diese hält sie indirekt durch die in ihrem Besitz stehenden Tochtergesellschaften.

Gesellschaft	Grundkapital in CHF 1 000	Kapitalanteil in %
BIOTECH FOCUS N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH INVEST N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH TARGET N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH GROWTH N.V., Curaçao	11	100

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemeines

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften (die Gruppe) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Konsolidierung erfolgte aufgrund von geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften. Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt mit Ausnahme der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aufgrund von historischen Werten. Die Erstellung des IFRS-konformen konsolidierten Jahresabschlusses verlangt Annahmen und Schätzungen des Managements, welche Auswirkungen auf Bilanzwerte und Erfolgspositionen des laufenden Geschäftsjahres haben. Unter Umständen können die effektiven Zahlen von diesen Schätzungen abweichen.

Konsolidierungsbasis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Gesellschaft und die von ihr kontrollierten Tochtergesellschaften. Kontrolle liegt üblicherweise vor, wenn die Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer Tochtergesellschaft besitzt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Purchase-Methode. Alle gruppeninternen Geschäftsvorgänge, Gruppenguthaben und -schulden werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Als einheitliches Abschlussdatum gilt für alle in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften der 31. Dezember.

Umrechnung von Fremdwährungen

Alle Buchhaltungen der Tochtergesellschaften werden in Schweizer Franken geführt. Bei der Erstellung der Abschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden Aktiven und Passiven in Fremdwährung zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäftsvorgänge in ausländischen Währungen werden mit dem am Tag des Geschäftsvorganges gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen der Einzelabschlüsse werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel entsprechen den Kontokorrenten und Call-Geldern bei Banken.

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern

Die Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern resultieren aus offenen Kassageschäften und sind nicht verzinslich.

Wertschriften

Die Wertschriften sind nach den Bewertungsgrundsätzen von IAS 39 bewertet. Alle Wertschriften und Derivate werden zu Handelszwecken gehalten. Sie werden anfänglich zu Anschaffungskosten inkl. Transaktionskosten bewertet. Anschliessend werden sie fortlaufend anhand von Marktwerten oder gängigen Bewertungsmodellen zu Fair Values bewertet.

Alle Gewinne bzw. Verluste aus Wertschriftenverkäufen/-käufen werden als realisierte Nettogewinne bzw. -verluste aus Wertschriften am Tag des Handels berücksichtigt. Veränderungen im Fair Value der Wertschriften werden in der Periode ihrer Entstehung als unrealisierte Nettogewinne bzw. -verluste aus Wertschriften in der Erfolgsrechnung verbucht.

Steuern

Steuerrückstellungen werden auf der Grundlage der ausgewiesenen Gewinne gebildet und schliessen Steuern auf dem Kapital ein. Sie werden aufgrund der in den verschiedenen Ländern geltenden Steuergesetze ermittelt.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für latente Steuerverbindlichkeiten auf Gewinnen, die in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besteuert werden. Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge werden dabei nur berücksichtigt, wenn die steuerliche Verrechnung realisierbar erscheint. Die Rückstellungen für latente Steuern werden bei nachträglichen Änderungen der Steuersätze oder bei Einführung neuer Steuern angepasst.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Gewinn/Verlust je Aktie

Der normale Gewinn/Verlust je Aktie wird berechnet, indem der Reingewinn/-verlust durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl ausstehender Inhaberaktien ohne die eigenen Aktien geteilt wird. Der verwässerte Gewinn/Verlust je Aktie wird berechnet unter Berücksichtigung des gewichteten Durchschnitts der Inhaberaktien und, falls verwässernd, des gewichteten Durchschnitts der potenziellen Inhaberaktien. Die potenziellen Inhaberaktien schliessen Inhaberaktien, die bei Ausübung von Warrants oder Optionen auszugeben sind, ein.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Analog dazu erhöht ein Short-Bestand an eigenen Aktien das Eigenkapital. Sämtliche Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden direkt dem Bilanzgewinn gutgeschrieben/belastet.

3. Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Verlaufe der Berichtsperiode hat sich der Konsolidierungskreis im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

4. Wertschriften

Die Wertschriften setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Gesellschaft	Anzahl 31.12.2003	Änderung gegenüber 31.12.2003	Anzahl 31.12.2004	Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio. 31.12.2004	Kurswert CHF Mio. 31.12.2003
Gilead ¹⁾	5 551 000	449 000	6 000 000	USD 34.99	239.4	200.4
Actelion	1 880 782	(30 782)	1 850 000	CHF 116.80	216.1	251.1
Eyeteck Pharmaceuticals ²⁾	–	4 108 194	4 108 194	USD 45.50	213.2	–
Sepracor	–	3 000 000	3 000 000	USD 59.37	203.1	–
Biogen Idec	4 150 300	(1 969 387)	2 180 913	USD 66.61	165.7	188.7
Celgene ³⁾	6 000 000	(906 600)	5 093 400	USD 26.52	154.1	166.8
Genzyme	2 000 000	229 000	2 229 000	USD 58.07	147.6	122.1
The Medicines Company (TMC)	4 024 075	112 344	4 136 419	USD 28.80	135.9	146.9
Amgen	4 100 000	(3 100 000)	1 000 000	USD 64.15	73.2	313.9
Ligand Pharmaceuticals	3 000 000	1 870 000	4 870 000	USD 11.64	64.7	54.6
Elan	–	2 000 000	2 000 000	USD 27.25	62.2	–
Theravance ^{4) 5)}	–	2 007 168	2 007 168	USD 17.90	41.0	–
ICOS	–	1 045 900	1 045 900	USD 28.28	33.7	–
Incyte	–	2 800 000	2 800 000	USD 9.99	31.9	–
ViroLogic	5 726 430	–	5 726 430	USD 2.79	18.2	26.7
Epigenomics	–	1 000 000	1 000 000	EUR 8.52	13.2	–
Pozen	2 800 000	(1 452 200)	1 347 800	USD 7.27	11.2	35.4
Auxilium Pharmaceuticals ^{6) 7)}	–	1 000 000	1 000 000	USD 8.85	10.1	–
Idenix	–	432 008	432 008	USD 17.15	8.4	–
Serono	258 259	(258 259)	–	CHF 0.00	–	227.8
MedImmune	1 200 000	(1 200 000)	–	USD 0.00	–	37.7
Cell Therapeutics	3 000 000	(3 000 000)	–	USD 0.00	–	32.2
Inspire Pharmaceuticals	1 000 000	(1 000 000)	–	USD 0.00	–	17.5
Durect	2 254 957	(2 254 957)	–	USD 0.00	–	7.0
Aktien börsenkotiert					1 842.8	1 828.8
BioXell	–	1 887 505	1 887 505	EUR 5.30	15.5	–
Eyeteck Pharmaceuticals ²⁾	3 431 362	(3 431 362)	–	USD 0.00	–	30.0
Theravance ^{4) 5)}	3 111 111	(3 111 111)	–	USD 0.00	–	27.0
Auxilium Pharmaceuticals ^{6) 7)}	5 000 000	(5 000 000)	–	USD 0.00	–	9.3
Aktien nicht börsenkotiert					15.5	66.3
Total Aktien					1 858.3	1 895.1

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Gesellschaft	Anzahl 31.12.2003	Änderung gegenüber 31.12.2003	Anzahl 31.12.2004	Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio. 31.12.2004	Kurswert CHF Mio. 31.12.2003
Biogen Idec Zero Bond	42 000 000	(42 000 000)	–	USD 0.00	–	30.70
Total Wandelanleihen					–	<u>30.70</u>

Gesellschaft	Anzahl 31.12.2003	Änderung gegenüber 31.12.2003	Anzahl 31.12.2004	Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio. 31.12.2004	Kurswert CHF Mio. 31.12.2003
Derivate Instrumente						
(Titel, Art, Ausübungspreis, Laufzeit, Bezugsverhältnis)						
The Medicines Company (TMC), Call Option, USD 5.92, 02.03.2005, 1:1						
	675 925	(84 490) ⁸⁾	591 435	USD 22.89	15.4	19.8
ViroLogic, Call Option, USD 1.11, 25.09.2006, 1:1						
	990 993	–	990 993	USD 1.87	2.1	3.8
Auxilium Pharmaceuticals, Call Option, USD 5.625, 03.10.2010, 1:1						
	300 300	–	300 300	USD 4.38	1.5	–
Total Derivate Instrumente					19.0	23.6
Total Wertschriften					<u>1 877.3</u>	<u>1 949.4</u>

USD 1 = CHF 1.1405
EUR 1 = CHF 1.5459

- ¹⁾ Split im Verhältnis 2:1 per 7. September 2004
²⁾ IPO am 29. Januar 2004
³⁾ Split im Verhältnis 2:1 per 25. Oktober 2004
⁴⁾ Split im Verhältnis 1:1.55 am 27. September 2004
⁵⁾ IPO am 4. Oktober 2004
⁶⁾ IPO am 22. Juli 2004
⁷⁾ Split im Verhältnis 1:5 am 23. Juli 2004
⁸⁾ Optionsausübung

Die per 31. Dezember 2004 gehaltenen Optionen sind mit einem gängigen Bewertungsmodell bewertet. Die Wertschriften sind bei der Credit Suisse, Zürich, der Luzerner Kantonalbank, Luzern, der Deutschen Bank, Frankfurt, bei Morgan Stanley, London, sowie der Bank am Bellevue, Küsnacht, hinterlegt.

Die Anlageentscheide wurden an die Asset Management BAB N.V., Curaçao, delegiert.

Wertveränderung pro Anlagekategorie vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 (inkl. Wertschriften short, in CHF 1 000)

	Börsennotierte Aktien	Nicht börsen- notierte Aktien	Wandel- obligationen	Derivate Instrumente	Total
Eröffnungsbestand per 01.01.2003 zu Marktwerten	1 496 511	62 510	35 213	10 228	1 604 462
Käufe	1 294 245	15 534	–	4 984	1 314 763
Verkäufe	(1 157 248)	–	–	(4 381)	(1 161 629)
Umgliederung ¹⁾	2 775	–	(2 775)	–	–
Realisierte Gewinne	112 759	–	–	4 368	117 127
Realisierte Verluste	(98 526)	–	–	(5 072)	(103 598)
Unrealisierte Gewinne	240 393	–	–	13 399	253 792
Unrealisierte Verluste	(62 033)	(11 814)	(1 719)	–	(75 566)
Netto(verluste)/-gewinne aus Wertschriften	192 594	(11 814)	(1 719)	12 695	191 756
Endbestand per 31.12.2003 zu Marktwerten	<u>1 828 876</u>	<u>66 230</u>	<u>30 719</u>	<u>23 526</u>	<u>1 949 351</u>

¹⁾ Umwandlung von ViroLogic-Wandelobligationen in ViroLogic-Vorzugsaktien

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Wertveränderung pro Anlagekategorie vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 (inkl. Wertschriften short, in CHF 1 000)

	Börsennotierte Aktien	Nicht börsennotierte Aktien	Wandelobligationen	Derivate Instrumente	Total
Eröffnungsbestand per 01.01.2004 zu Marktwerten	1 828 876	66 230	30 719	23 526	1 949 351
Käufe	754 779	15 470	–	–	770 249
Verkäufe	(1 024 113)	–	(31 543)	–	(1 055 656)
Umgliederung ¹⁾	143 045	(141 267)	–	(1 778)	–
Realisierte Gewinne	106 604	–	824	–	107 428
Realisierte Verluste	(49 122)	–	–	(693)	(49 815)
Unrealisierte Gewinne	270 443	75 037	–	1 498	346 978
Unrealisierte Verluste	(187 755)	(11)	–	(3 499)	(191 265)
Netto(verluste)/-gewinne aus Wertschriften	140 170	75 026	824	(2 694)	213 326
Endbestand per 31.12.2004 zu Marktwerten	<u>1 842 758</u>	<u>15 459</u>	–	<u>19 054</u>	<u>1 877 271</u>

¹⁾ Bargeldlose Wandlung TMC Warrants (1 778), IPOs Eyetech, Theravance und Auxilium

5. Bankverbindlichkeiten (in CHF 1 000)

Die Bankverbindlichkeiten setzen sich aus folgender Position zusammen:

	31.12.2004	31.12.2003
Kurzfristiger Festkredit	–	13 000
Total	–	<u>13 000</u>

Per 31. Dezember 2004 bestehen keine Kredite (2003: Festkredit von CHF 13 Mio., verzinst zu 0.67% p.a.).

6. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (in CHF 1 000)

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2004	31.12.2003
Verbindlichkeiten gegenüber dem Verwaltungsrat	146	1 203
Total gegenüber Nahestehenden	146	1 203
Andere Verbindlichkeiten	921	662
Total gegenüber Dritten	921	662
	<u>1 067</u>	<u>1 865</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden sind noch nicht ausbezahlte VR-Honorare.

7. Steuern

Der effektive durchschnittliche Gewinnsteuersatz auf konsolidierter Basis beträgt in der Rechnungsperiode wie bereits im Vorjahr weniger als 1%. Dieser tiefe Satz ist primär dadurch begründet, dass der Grossteil der Erträge durch Gesellschaften mit Sitz in Curaçao (Offshore-Gesellschaften) erzielt wurde. Es besteht keine Notwendigkeit für die Rückstellung latenter Steuern.

Die BB BIOTECH AG, Schaffhausen, verfügt per 31.12.2004 über einen anrechenbaren Verlustvortrag aus dem Jahre 1999 von CHF 9 921 780, anrechenbar bis 2006.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

8. Eigenkapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft besteht aus 25.7 Mio. voll einbezahlten Inhaberaktien (2003: 27.8 Mio.) mit einem Nominalwert von jeweils CHF 1 (2003: CHF 1). Die Kapitalreserve ergibt sich aus Kapitalüberschüssen (Agios) abzüglich Kapitalerhöhungskosten. Von der Kapitalreserve sind CHF 5.14 Mio. (2003: CHF 5.56 Mio.) nicht ausschüttbar.

	Nennwert pro Aktie in CHF	Nominalwert des Aktienkapitals in CHF 1 000	Inhaberaktien Anzahl	Eigene Aktien Anzahl	Ausstehende Aktien Anzahl
1. Januar 2003	1	27 800	27 800 000	2 076 903	25 723 097
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 62.75				5 484 148	(5 484 148)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 59.05				(5 735 329)	5 735 329
31. Dezember 2003	<u>1</u>	<u>27 800</u>	<u>27 800 000</u>	<u>1 825 722</u>	<u>25 974 278</u>
1. Januar 2004	1	27 800	27 800 000	1 825 722	25 974 278
Kapitalreduktion		(2 100)	(2 100 000)	(2 100 000)	
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 70.57				6 454 364	(6 454 364)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 67.39				(4 314 716)	4 314 716
31. Dezember 2004	<u>1</u>	<u>25 700</u>	<u>25 700 000</u>	<u>1 865 370</u>	<u>23 834 630</u>

Per 31. Dezember 2004 besteht ein genehmigtes Aktienkapital von CHF 12.5 Mio. (2003: CHF 6.7 Mio.) und ein bedingtes Aktienkapital von CHF 12.5 Mio. (2003: kein bedingtes Aktienkapital).

Am 20. April 2004 hat die Generalversammlung beschlossen, das Aktienkapital um CHF 2 100 000 auf neu CHF 25 700 000 herabzusetzen. Die Abwicklung dieser Transaktion fand im August 2004 statt. Am 20. April hat die Generalversammlung zudem eine Dividendenzahlung von CHF 2.50 pro Aktie beschlossen.

9. Verwaltungsaufwand (in CHF 1 000)

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2004	2003
Vermögensverwaltung		
– Grundgebühr	7 494	6 928
Verwaltungsrat		
– Grundhonorar	749	693
– AHV Arbeitgeberbeitrag	31	41
	<u>8 274</u>	<u>7 662</u>

Das Verwaltungsratsmitglied mit der höchsten Gesamtsumme an Entschädigungen bezog im Jahre 2004 insgesamt ein Salär in der Höhe von CHF 259 945 (2003: CHF 234 000) in bar.

Das Entschädigungsmodell der BB BIOTECH AG soll sicherstellen, dass die Interessen der Aktionäre und jene des Vermögensverwalters und des Verwaltungsrats dieselben sind. Die Vergütung ist deshalb aktienkursabhängig und besteht aus einer Grund- und einer erfolgsabhängigen Entschädigung. Der Verwaltungsrat erhält eine Vergütung in der Höhe von 10% der Entschädigung der Vermögensverwaltung.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Grundentschädigung:

Diese beträgt pro Jahr 0.4% der Börsenkapitalisierung und wird pro rata temporis per Quartalsende aufgrund des jeweiligen Schlusskurses der an der Schweizer Börse gehandelten Aktien berechnet.

Erfolgsabhängige Entschädigung:

Die erfolgsabhängige Entschädigung beträgt pro Quartal für eine Kurssteigerung von 5 bis 10% per annum (p.a.) 0.19% des Kurswertes zu Ende der Vorperiode, für eine Steigerung von 10 bis 15% p.a. zusätzlich 0.25% und für eine solche von 15 bis 20% p.a. zusätzlich 0.31%. Die Preisbasis und damit die Hürde für die erfolgsabhängige Entschädigung erhöht sich nach jedem Quartal auf den Wert, für den zuletzt eine solche ausbezahlt wurde, mindestens aber um 5% p.a., maximal um 20% p.a. Die Hürden werden für alle Kapitalien (entsprechend den Kapitalerhöhungen zu unterschiedlichen Daten und Preisen) ab Datum ihrer Erstnotierung separat berechnet.

Aufgrund der Mindest-/Maximalperformance sowie der Berechnung über Lebenszeit kann es vorkommen, dass sich der massgebliche Kurswert am Ende eines schwachen Quartals immer noch über der Preisbasis für eine Erfolgsvergütung befindet. Umgekehrt führt eine Periode mit einer überdurchschnittlichen Kursentwicklung nicht zu einer Erfolgsvergütung, falls die Hürden dabei nicht übertroffen werden.

Die Hürden für die Entrichtung einer erfolgsabhängigen Entschädigung befinden sich per Ende des nächsten Quartals (31.03.2005) auf folgender Basis:

- 18 026 978 Aktien (70.1% der Gesellschaft) CHF 92.63
- 3 697 842 Aktien (14.4%) CHF 99.37
- 924 460 Aktien (3.6%) CHF 102.68
- 1 571 583 Aktien (6.1%) CHF 213.93
- 1 479 137 Aktien (5.8%) CHF 220.10

Am 20. April 2004 hat die Generalversammlung beschlossen, das Aktienkapital um CHF 2 100 000 auf neu CHF 25 700 000 herabzusetzen. Die Abwicklung dieser Transaktion fand im August 2004 statt.

Am 20. April 2004 hat die Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von CHF 2.50 pro Inhaberaktie beschlossen, die Auszahlung erfolgte am 21. April 2004. In der Folge wurden die Hürden für die Entrichtung einer erfolgsabhängigen Entschädigung per 21. April 2004 ebenfalls um CHF 2.50 nach unten angepasst.

Das Entschädigungsmodell wird vom Verwaltungsrat festgelegt und wurde seit der Gründung nicht verändert.

10. Übriger Betriebsaufwand (in CHF 1 000)

Der übrige Betriebsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2004	2003
Bankspesen	979	1 247
Generalversammlung und Finanzberichterstattung	2 095	2 150
Übriger Betriebsaufwand	1 535	1 792
	<u>4 609</u>	<u>5 189</u>

11. Gewinn pro Aktie

	2004	2003
Jahresgewinn (in CHF 1 000)	202 752	179 335
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausstehender Aktien in Stück	25 096 961	25 968 238
Gewinn pro ausstehende Aktie in CHF	<u>8.08</u>	<u>6.91</u>

Per Bilanzstichtag 31. Dezember 2004 gibt es keine potenziellen Ausgaben von Inhaberaktien, welche einen Verwässerungseffekt hätten.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

12. Geografische Aufteilung (in CHF 1 000)

Die Gruppe weist nur ein Segment aus, das Halten von Beteiligungen an Unternehmen der Biotechnologie.

Die geografische Aufteilung der Aktiven sieht wie folgt aus:

Aktiven	31.12.2004	31.12.2003
USA	1 574 656	1 495 832
Schweiz	252 131	486 895
Irland	62 157	–
Italien	15 750	–
Deutschland	13 258	2
Grossbritannien	65	–
	<u>1 918 017</u>	<u>1 982 729</u>

Nettogewinne/(-verluste) aus Wertschriften	2004	2003
USA	246 903	57 441
Irland	593	–
Grossbritannien	–	4 937
Italien	(11)	–
Deutschland	(630)	–
Schweiz	(33 529)	129 378
	<u>213 326</u>	<u>191 756</u>

13. Verpfändungen

Die Wertschriften dienen der Sicherung einer verfügbaren Rahmenkreditlimite von CHF 200 Mio. und USD 140 Mio. (2003: CHF 200 Mio. und USD 140 Mio.). Am 31. Dezember 2004 hat die Gruppe keine Kredite beansprucht (2003: CHF 13 Mio. zu einem Zinssatz von 0.67% p.a.).

14. Eventualverbindlichkeiten und andere Ausserbilanzgeschäfte

Am 31. Dezember 2004 hatte die Gruppe keine Eventualverbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte ausstehend (2003: keine).

Die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gruppe sind von gesetzlichen, steuerlichen und regulativen Entwicklungen betroffen. Entsprechende Rückstellungen werden dann gebildet, wenn es notwendig erscheint. Die Geschäftsleitung bestätigt, dass per 31. Dezember 2004 keine Verfahren bestehen, welche eine wesentliche Auswirkung auf die finanzielle Lage der Gruppe haben könnten (2003: keine).

15. Finanzinstrumente

Ausserbilanzgeschäfte

Im Rahmen von Gesetz, Statuten und Reglementen kann die Vermögensverwaltung Devisen- und Wertschriftentermingeschäfte tätigen, Optionen kaufen, verkaufen, ausüben und die mit all diesen Geschäften verbundenen Verpflichtungen erfüllen, insbesondere die erforderlichen Sicherheiten leisten.

Kreditrisiko

Der Konzern unterhält Geschäftsbeziehungen nur zu Gegenparteien, die ein hohes Rating aufweisen.

Marktrisiken

Kursänderungsrisiko

Infolge der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und des damit verbundenen hohen Anteils von Wertschriften an der Bilanzsumme ist die Gesellschaft den Schwankungen der Finanz- und Devisenmärkte ausgesetzt. Es erfolgt kein Hedging der Fremdwährungspositionen.

Die Gesellschaft beteiligt sich teilweise in erheblichem Ausmass am Kapital ihrer Investments. Bei Verkäufen grösserer Tranchen dieser Investments ist eine Beeinflussung der Marktpreise möglich.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Zinsrisiko

Die Flüssigen Mittel des Konzerns werden zu marktüblichen Sätzen verzinst und sind auf Sicht verfügbar.

Bei den Bankverbindlichkeiten handelt es sich, falls vorhanden, um Kontokorrente sowie kurzfristige Festkredite, die zu marktüblichen Zinssätzen verzinst werden. Infolge des hohen Eigenkapitalanteils ist der Einfluss von Schuldzinsen auf die Erfolgsrechnung gering.

Fair Values

Die Bilanzwerte der Flüssigen Mittel, der übrigen Forderungen sowie der Bankverbindlichkeiten, der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und der Steuerrückstellung entsprechen per 31. Dezember 2004 und per 31. Dezember 2003 wegen der kurzfristigen Fälligkeiten ungefähr den Fair Values.

Die Bilanzwerte der Wertschriften entsprechen ebenfalls den Fair Values. Details zur Bewertung gehen aus den Grundsätzen zur Rechnungslegung sowie Anmerkung 4 hervor.

Diversifikation

Das Wertschriften-Portfolio besteht in der Regel aus fünf bis acht Kernbeteiligungen sowie 10 bis 20 kleineren Beteiligungen. Der Anteil nicht börsennotierter Gesellschaften beträgt maximal 10%.

Per 31. Dezember 2004 bestanden acht Kernbeteiligungen, welche 77% des Portfolios der Gesellschaft repräsentieren. Das Portefeuille weist – im Einklang mit den Anlagerichtlinien – eine Konzentration auf einige wenige Titel auf. Die Risikodiversifikation ist dementsprechend begrenzt.

16. Geschäftstransaktionen mit nahe stehenden Gesellschaften

Käufe und Verkäufe von in der Schweiz gehandelten Aktien werden teilweise über die Bank am Bellevue abgewickelt. Die Geschäfte basieren auf handelsüblichen Vertragsformen und werden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die in der Bellevue Asset Management Gruppe entstandenen Administrations- und Rechtskosten wurden der BB BIOTECH Gruppe mit total CHF 244 674 weiterverrechnet (2003: CHF 267 744).

17. Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Per Bilanzstichtag 31. Dezember 2004 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit des Jahresabschlusses beeinträchtigen.

Bericht des Konzernprüfers

**Bericht des Konzernprüfers
an die Generalversammlung der
BB BIOTECH AG
Schaffhausen**

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung, Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals und Anhang/Seiten 32 bis 41) der BB BIOTECH AG für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes sowie nach den International Standards on Auditing, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den Rechnungslegungsvorschriften des Zusatzreglements der Schweizer Börse (SWX) für die Kotierung von Investmentgesellschaften.

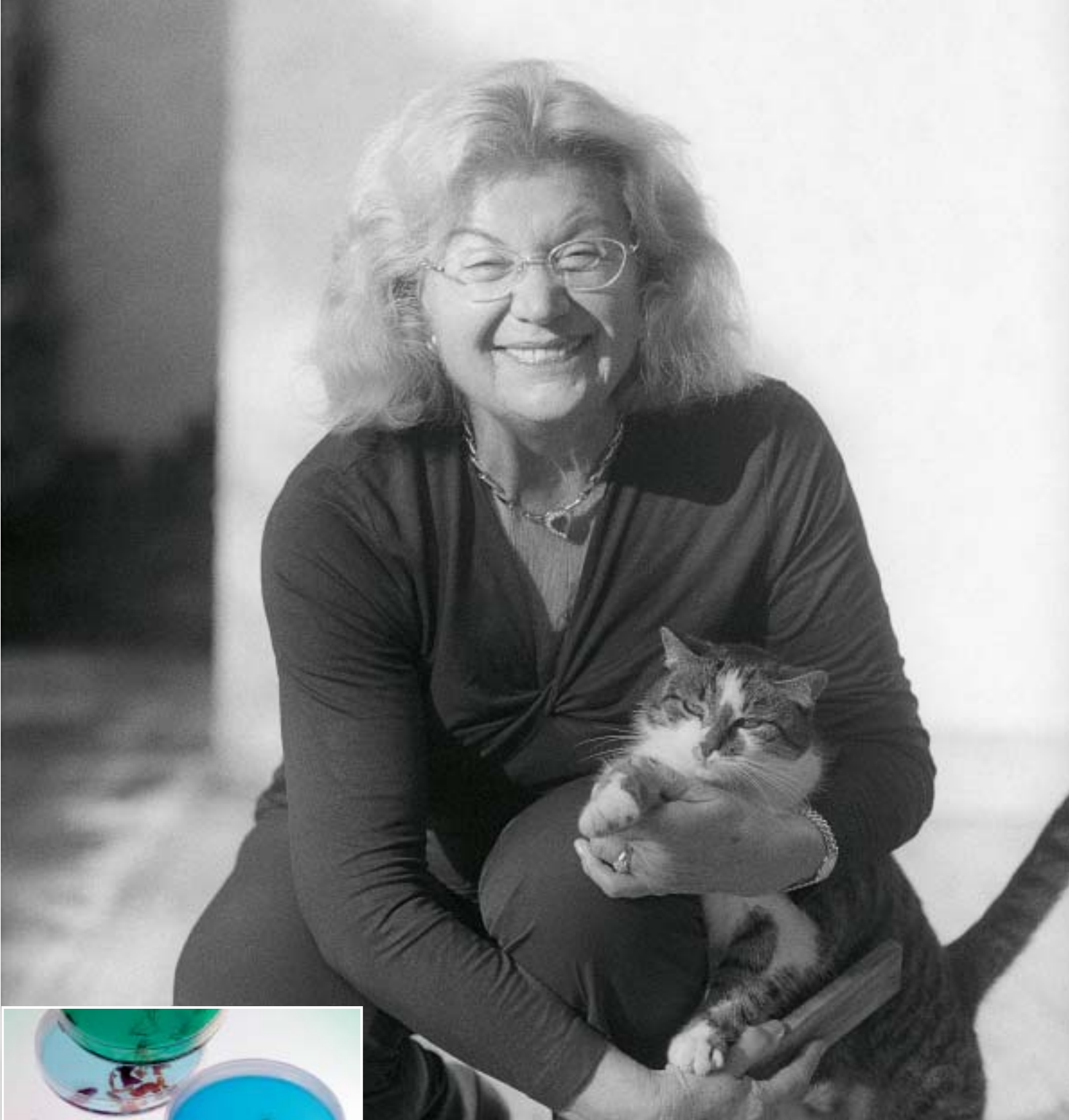
Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Albert Schönenberger

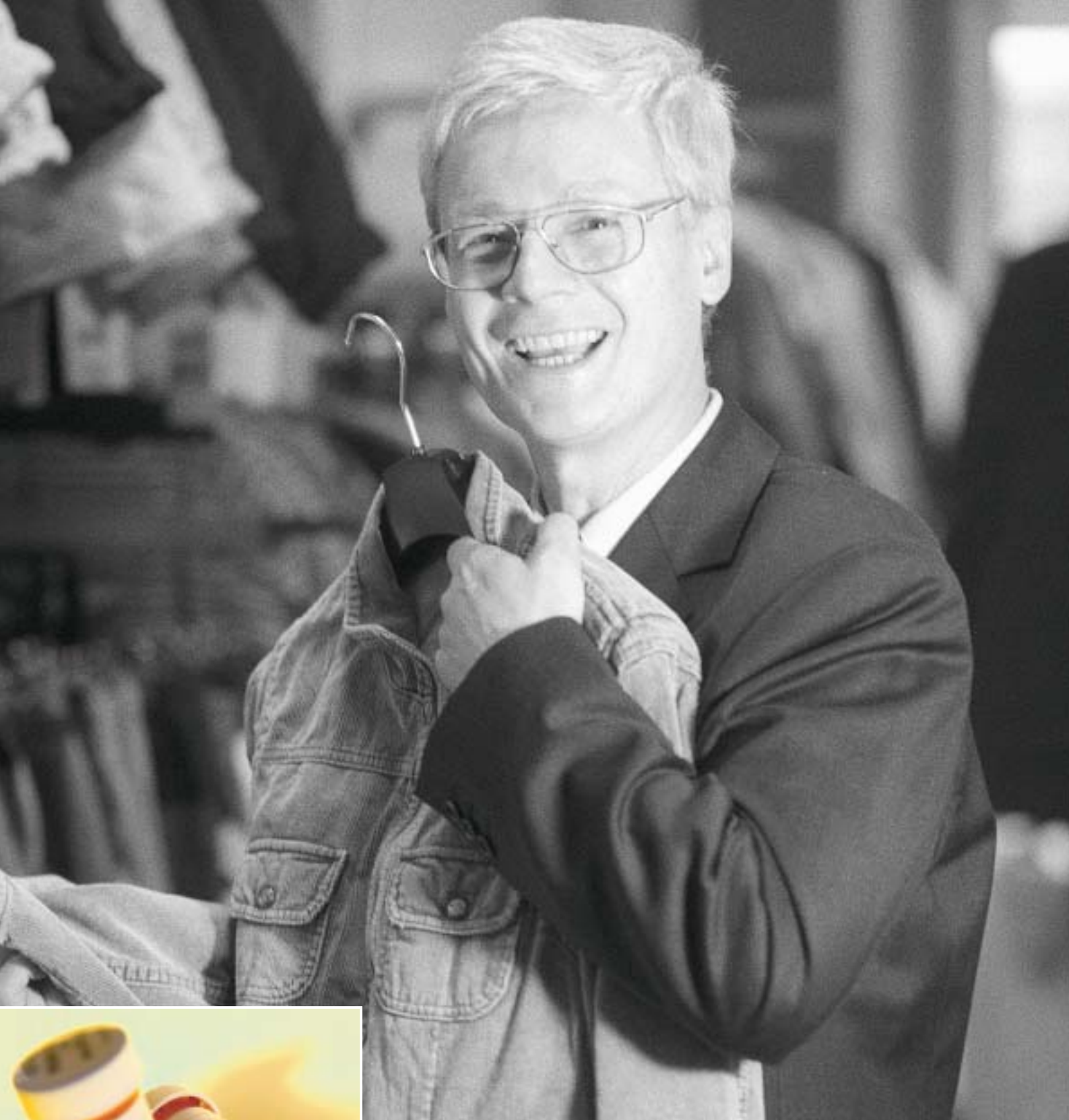
Adrian Keller

Zug, 24. Februar 2005



„Der Kauf meiner BB BIOTECH-Aktien war ein Geheimitipp meines Schwagers“

E.U. (64) aus Bayern ist seit einigen Jahren pensioniert und genießt das Leben in vollen Zügen. Sie fährt oft nach München, wo sie sich mit Freundinnen trifft und regelmässig die Informationsveranstaltungen von BB BIOTECH besucht.



**„BB BIOTECH ist das am besten gemanagte
Biotech-Anlagevehikel und bietet gegenüber
herkömmlichen Fonds mehr Transparenz bei
geringeren Kosten“**

G.B. (58) ist seit 1973 Vorsitzender eines Wertpapierklubs und führt seit 32 Jahren ein Modehaus in Recklinghausen.

Jahresrechnung BB BIOTECH AG

Bilanz per 31. Dezember (in CHF)

Aktiven	2004	2003	Passiven	Anmerkungen	2004	2003
Umlaufvermögen			Kurzfristiges Fremdkapital			
Flüssige Mittel	92 789	425 000	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			
Übrige Forderungen			– Gegenüber Dritten		199 746	35 393
– Gegenüber Dritten	3 829	1 777	– Gegenüber Nahestehenden		170 548 848	1 202 987
– Gegenüber Konzerngesellschaften	10 157 750	59 634 490	Rückstellungen		265 027	229 957
	10 254 368	60 061 267			171 013 621	1 468 337
Anlagevermögen			Eigenkapital			
Finanzanlagen			Aktienkapital		25 700 000	27 800 000
– Beteiligungen	1 177 069 500	1 177 069 500	Gesetzliche Reserven			
			– Allgemeine Reserve		5 560 000	5 560 000
			– Reserve für eigene Aktien		123 615 079	123 224 359
			Andere Reserven		853 268 631	1 087 306 695
			Bilanzgewinn/(-verlust)	2	8 166 537	(8 228 624)
	1 177 069 500	1 177 069 500			1 016 310 247	1 235 662 430
Total Aktiven	<u>1 187 323 868</u>	<u>1 237 130 767</u>	Total Passiven		<u>1 187 323 868</u>	<u>1 237 130 767</u>

Die Jahresrechnung wurde am 24.02.2005 vom Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG genehmigt.

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

	2004	2003
Betriebsertrag		
Zinsertrag	618 304	1 848 842
Übriger Betriebsertrag	8 129 134	2 327 306
	8 747 438	4 176 148
Betriebsaufwand		
Verwaltungsaufwand	779 961	810 975
Zinsaufwand	4 038 978	1 243
Übriger Betriebsaufwand	3 095 233	2 871 508
	7 914 172	3 683 726
Betriebsergebnis vor Steuern	833 266	492 422
Steueraufwand	93 601	113 672
Jahresgewinn	<u>739 665</u>	<u>378 750</u>

Anhang zur Jahresrechnung

1. Angaben gemäss Art. 663b OR

1.1 Garantieverpflichtungen

BB BIOTECH AG ist eine Garantieverpflichtung zugunsten ihrer Beteiligungen im Betrag von CHF 200 Mio. und USD 140 Mio. für eine Kreditlinie eingegangen (2003: CHF 200 Mio und USD 140 Mio.). Per 31. Dezember 2004 waren keine Kredite beansprucht (2003: CHF 13 Mio.).

1.2 Wesentliche Beteiligungen

Gesellschaft	Grundkapital in CHF 1 000	Kapitalanteil in %
BIOTECH FOCUS N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH INVEST N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH TARGET N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH GROWTH N.V., Curaçao	11	100

Die Gesellschaften beteiligen sich an Unternehmen der Biotechnologie.

1.3 Eigene Aktien

	Bestand/Stück
Bestand am 1. Januar 2004	1 825 722
Kapitalreduktion	(2 100 000)
Kauf zum Durchschnittspreis von CHF 70.57	6 454 364
Verkauf zum Durchschnittspreis von CHF 67.39	(4 314 716)
Bestand am 31. Dezember 2004	<u>1 865 370</u>

Die eigenen Aktien werden von der BB BIOTECH AG, Schaffhausen, indirekt gehalten.

1.4 Kapitalerhöhung

	31.12.2004 CHF	31.12.2003 CHF
Genehmigtes Kapital	12 500 000	6 700 000
Bedingtes Kapital	12 500 000	–

Der Verwaltungsrat wurde an der ordentlichen Generalversammlung vom 20. April 2004 zur Schaffung eines genehmigten Kapitals bis zum 20. April 2006 von höchstens CHF 12.5 Mio. und zur Schaffung eines bedingten Kapitals von höchstens CHF 12.5 Mio. ermächtigt. Der Verwaltungsrat hat seit der Generalversammlung 2004 keine Erhöhung des Aktienkapitals vorgenommen.

2. Fortschreibung des Bilanzgewinnes (in CHF)

	2004	2003
Bilanzverlust am Anfang des Geschäftsjahres	(8 228 624)	(8 607 374)
Entnahme aus anderer Reserve	78 500 000	–
Dividende	(62 844 505)	–
Jahresgewinn	739 665	378 750
Bilanzgewinn/(verlust) am Ende des Geschäftsjahres	<u>8 166 536</u>	<u>(8 228 624)</u>

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung der Reserven und des Bilanzgewinnes (in CHF)

	2004 Antrag des Verwaltungsrates	2003 Beschluss der Generalversammlung
Bilanzgewinn/(-verlust)	8 166 536	(8 228 624)
Entnahme aus anderer Reserve	54 500 000	78 500 000
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	62 666 536	70 271 376
Dividende	61 680 000	62 844 505
Vortrag auf neue Rechnung	986 536	7 426 871
	<u>62 666 536</u>	<u>70 271 376</u>

Der Verwaltungsrat beantragt des Weiteren, zulasten der allgemeinen gesetzlichen Reserven CHF 420 000 den anderen Reserven zuzuweisen.

Bericht der Revisionsstelle

**Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
BB BIOTECH AG
Schaffhausen**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang/Seiten 45 bis 46) der BB BIOTECH AG für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung der Reserven und des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

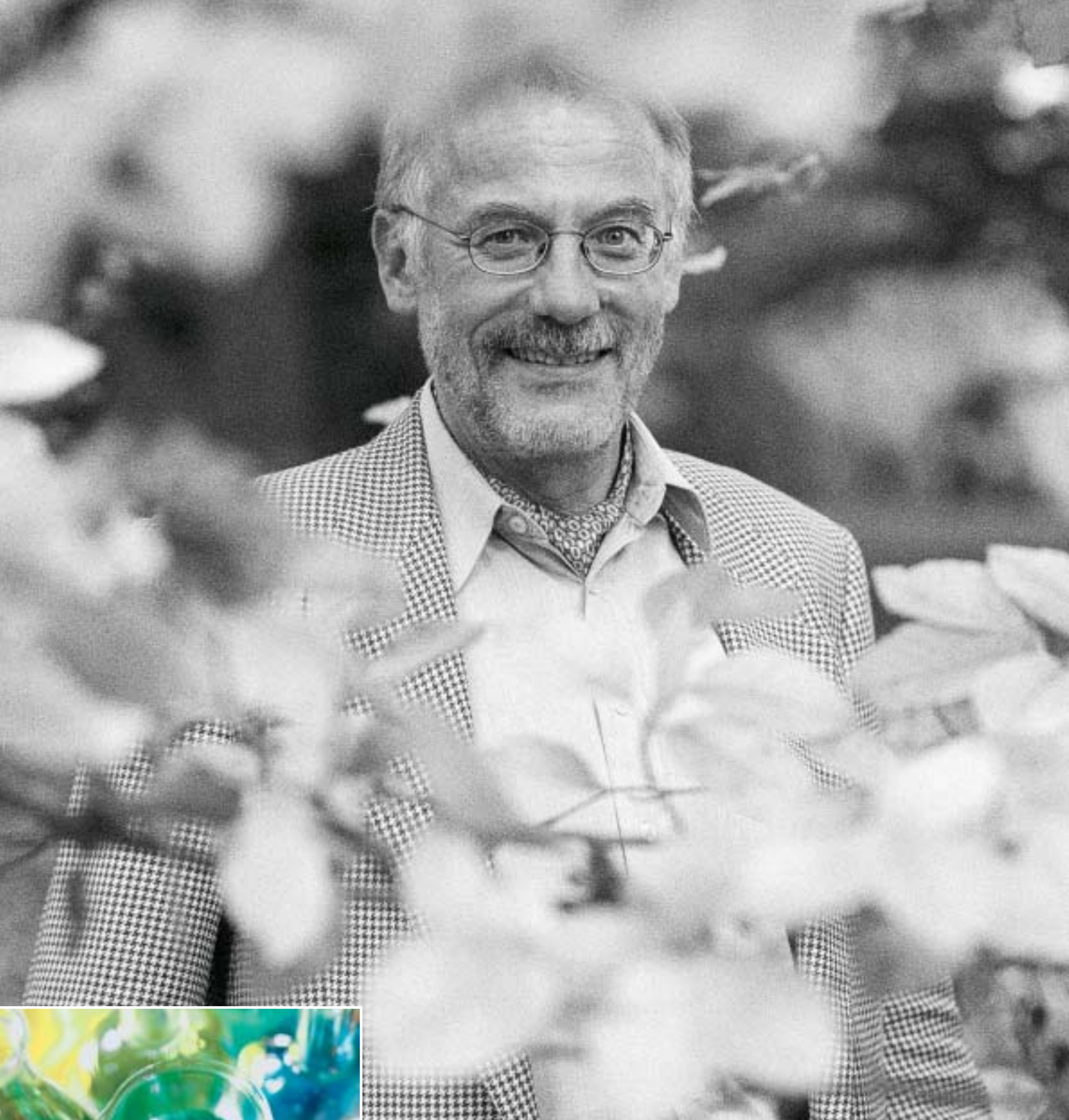
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Albert Schönenberger

Adrian Keller

Zug, 24. Februar 2005



„Die Welt der Biotech-Aktien ist für den Einzelinvestor zu gross“

P.A. (60) ist selbständiger Wirtschaftsberater in Zürich. Er hält seine BB BIOTECH-Aktien seit 1993 und sammelt auch gerne historische Wertpapiere.

Informationen zur Corporate Governance

Das nachfolgende Kapitel ergänzt den Geschäftsbericht mit Informationen zur Corporate Governance. Da unsere Gesellschaft sowohl an der Schweizer, an der Deutschen und an der Italienischen Börse notiert ist, möchten wir den Richtlinien all dieser Märkte gerecht werden. Viele der erforderlichen Angaben befinden sich bereits in den bisherigen Teilen des Geschäftsberichtes oder sind über das Internet abrufbar. Im Sinne einer ökonomischen Handhabung verweisen wir deshalb in diesen Fällen auf die entsprechenden Seiten in diesem Bericht oder auf unsere Website www.bbbiotech.com.

1. Konzernstruktur und Aktionariat

Siehe Anhang 1 zur konsolidierten Jahresrechnung. In Ergänzung dazu sind dem Verwaltungsrat keine Kreuzbeteiligungen zu anderen Gesellschaften bekannt, die kapital- oder stimmenmässig einen Grenzwert von 5% überschreiten.

2. Kapitalstruktur

Siehe Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung und „Aktionärsinformationen“, Seite 52. Die Bedingungen und Modalitäten zum genehmigten und bedingten Kapital befinden sich auf der Website („über BB BIOTECH“, „Statuten“).

3. Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder, erstmalige Wahl, Nationalität und Aktienbesitz

Prof. Dr. Thomas Szucs (2003), Präsident (2004), Schweiz. Co-Chairman am European Center of Pharmaceutical Medicine. 800 Aktien (dito per 30.09.2004).

Prof. Dr. David Baltimore (1993), Vizepräsident (2004), USA. Präsident des California Institute of Technology (Pasadena), Nobelpreisträger. Keine Aktien.

Dr. Clive Meanwell (2004), USA. Executive Chairman und Director The Medicines Company. Keine Aktien.

Die Verwaltungsräte haben keine exekutiven Funktionen, weder heute noch hatten sie solche in den letzten drei Jahren. Es bestehen auch keine Geschäftsbeziehungen zwischen Mitgliedern des Verwaltungsrates und BB BIOTECH. Ausführliche Lebensläufe siehe Website („über uns“).

3.2 Gegenseitiger Einsitz in Verwaltungsrat/Geschäftsleitung

Prof. Dr. David Baltimore ist Verwaltungsrat von Amgen und MedImmune, Dr. Clive Meanwell ist VR-Präsident von The Medicines Company und Prof. Dr. Thomas D. Szucs ist Verwaltungsrat von BioXell.

3.3 Amtsdauer/Amtszeitbeschränkungen

Der Verwaltungsrat wird durch die Generalversammlung mit einfachem Quorum für die Amtsdauer eines Jahres gewählt. Es bestehen keine Amtszeitbeschränkungen.

3.4 Interne Organisation

Präsident, Vize-Präsident und Mitglieder, keine Ausschüsse.

Der Verwaltungsrat tagt in der Regel mindestens einmal monatlich über Video- bzw. Telefonkonferenz, darüber hinaus finden jährlich zwei Strategiewochen statt (Field Research). An diesen Sitzungen nehmen Vertreter des beauftragten Asset Managers teil. Siehe auch „Anlagefokus und Selektionsprozess“, Seite 10.

3.5 Director's Dealing

BB BIOTECH publiziert in der Regel innerhalb von drei Börsentagen jeden Kauf/Verkauf von Aktien der BB BIOTECH AG, die von Mitgliedern des Verwaltungsrates, des Managementteams sowie von Verwandten 1. Grades dieser Personen getätigt werden und den Betrag von EUR 5 000 überschreiten. Die Informationen sind 30 Tage lang auf der Website abrufbar („über BB BIOTECH“).

4. Asset Management

Als reine Beteiligungsgesellschaft verfügt die BB BIOTECH AG über keine eigene Geschäftsleitung. Fundamentalanalyse, Portfoliomanagement, Marketing und Administration werden im Mandatsverhältnis von der Bellevue Asset Management Gruppe wahrgenommen. Die Bellevue Asset Management Gruppe wird dafür über die Managementfee entschädigt. Der Mandatsvertrag ist unbefristet und beidseits unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten kündbar.

Ausführliche Informationen zu diesem Mandat (Emissionsprospekt) und den involvierten Managementmitgliedern finden sich auf der Website („über BB BIOTECH“).

5. Entschädigung

Angaben zur Entschädigung siehe Anhang 9 zur Konzernrechnung. Das Entschädigungsmodell wird vom Verwaltungsrat festgelegt, ist jedoch seit der Gründung der Gesellschaft unverändert.

Informationen zur Corporate Governance

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung

Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen und keine vom Gesetz abweichenden statutarischen Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung.

6.2 Generalversammlung

Es bestehen keine vom Gesetz abweichenden Stimmrechtsquoten. Die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

6.3 Ausschüttungspolitik

Seit 2004 wird eine an den Discount des Aktienkurses zum Inneren Wert gebundene Dividende ausbezahlt. Folgendes Modell kommt dabei zur Anwendung: Beträgt der Discount zwischen

5 – ≤ 10%:	1% vom Inneren Wert per Jahresultimo
>10 – ≤ 15%:	2% vom Inneren Wert per Jahresultimo
>15 – ≤ 20%:	3% vom Inneren Wert per Jahresultimo
>20%:	4% vom Inneren Wert per Jahresultimo

Der dem Beschluss zugrunde liegende Discount berechnet sich aus dem durchschnittlichen Discount der Tagesschlusskurse vom 01.01.–31.12. des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Dividende wird in bar abgezahlt.

Die für das Geschäftsjahr 2004 vorgeschlagene Dividende beträgt CHF 2.40 und soll am Tag nach der Generalversammlung ausbezahlt werden.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Es besteht eine Opting-out-Regelung.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten des Verwaltungsrates und des Managementteams.

8. Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die PricewaterhouseCoopers AG ist seit dem Geschäftsjahr 1994 Revisionsstelle und Konzernprüfer der BB BIOTECH AG.

Der leitende Revisor, Albert Schönenberger, ist seit dem Geschäftsjahr 2003 für das Revisionsmandat verantwortlich.

8.2 Honorare

Für das zum 31. Dezember 2004 abgelaufene Geschäftsjahr wurde für erbrachte Leistungen periodengerecht wie folgt Rechnung gestellt:

Prüfungshonorare (inkl. Zwischenprüfung) PricewaterhouseCoopers: CHF 126 168
Prüfungsnahe Dienstleistungen PricewaterhouseCoopers: CHF 13 720

8.3 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

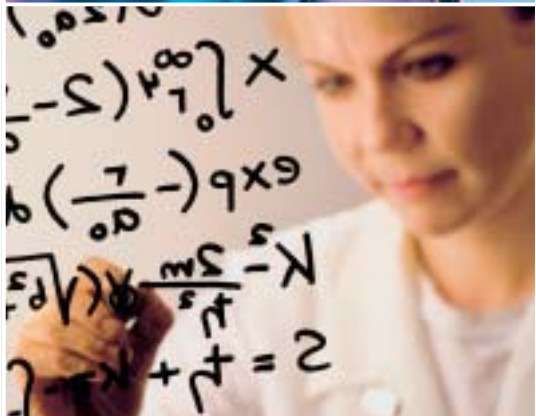
Asset Manager und Revisionsstelle stehen kontinuierlich in Kontakt. Die Revisionsstelle wird bei Bedarf vom Verwaltungsrat beigezogen. Die Revisionsstelle nimmt an mindestens zwei Verwaltungsratssitzungen pro Jahr teil.

9. Informationspolitik/Unternehmenskalender

Siehe „Aktionärsinformationen“, Seite 52.

10. Handel mit eigenen Aktien

BB BIOTECH tritt selber als aktive Käuferin/Verkäuferin von eigenen Titeln im Markt auf und stellt dadurch zusätzliche Liquidität sicher. BB BIOTECH kann bis zu maximal 10% eigene Aktien halten.



**„Die wissenschaftliche und industrielle
Kompetenz von Management und Verwaltungsrat
verspricht professionelle Führung“**

C. (44) und R.L. (52) trinken gerne Walliser Weine. Die Bankangestellte und der Hausmann aus der Agglomeration Zürich haben zwei schon fast erwachsene Söhne.

Aktionärsinformationen

Unternehmensprofil

BB BIOTECH beteiligt sich an Gesellschaften im Wachstumsmarkt Biotechnologie und ist heute einer der weltweit grössten Anleger in diesem Sektor. Der Fokus der Beteiligungen liegt auf jenen börsennotierten Gesellschaften, die sich auf die Entwicklung und Vermarktung neuartiger Medikamente konzentrieren. Für die Selektion der Beteiligungen stützt sich die BB BIOTECH auf die Fundamentalanalyse von Ärzten und Molekularbiologen. Der Verwaltungsrat verfügt über eine langjährige industrielle und wissenschaftliche Erfahrung.

Notierung und Aktienstruktur

Gründung:	9. November 1993 mit Sitz in Schaffhausen
Bereinigter Ausgabepreis vom 15.11.1993:	CHF 23.76
Notierungen:	27. Dezember 1993 an der Schweizer Börse 10. Dezember 1997 an der Deutschen Börse, seit 2003 im Prime Standard Segment (TecDax) 19. Oktober 2000 am „Nuovo Mercato“ in Italien, seit 2004 im TechStar
Aktienstruktur:	CHF 25.7 Mio. nominal, 25 700 000 Inhaberaktien zu je CHF 1 Nominalwert
Genehmigtes Kapital:	CHF 12.5 Mio.
Bedingtes Kapital:	CHF 12.5 Mio.
Aktionärsbasis, free float:	Institutionelle und private Anleger. 100% free float.
Valorennummer Schweiz:	144.158
WKN Deutschland und Italien:	888 509
ISIN:	CH0001441580

Aktionärsinformationen

- Die Gesellschaft publiziert börsentäglich ihren Inneren Wert über die wichtigsten Börseninformationsdienste (Reuters, Bloomberg, AWP, VWD) und auf der Website www.bbitech.com.
- Die Zusammensetzung des Portfolios wird in der Regel alle drei Monate im Rahmen der Quartalsberichte veröffentlicht.
- BB BIOTECH informiert in den Monats-News über die wichtigsten Ereignisse bei ihren Beteiligungen.
- Darüber hinaus finden periodisch öffentliche Informationsveranstaltungen für Aktionäre und Interessierte statt.
- Interessiert? Schreiben Sie sich auf unserer Mailingliste ein: per Post/Fax/Telefon oder über www.bbitech.com.

Kurse und Publikationen

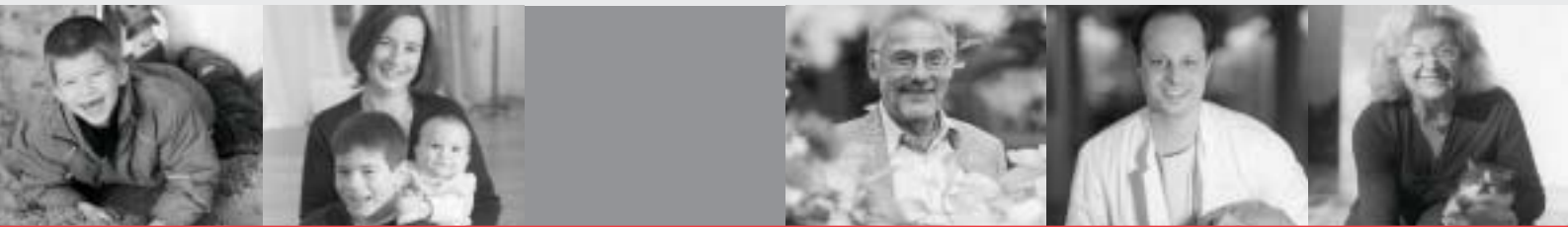
Innerer Wert:	in CHF	– Bloomberg: BIO SW Equity NAV, BABB	in EUR	– Bloomberg: BBZ GY Equity NAV; BABB
		– Datastream: S:BINA		– Datastream: D:BBNA
		– Reuters: Abfrage über BABB		– Reuters: Abfrage über BABB
		– Telekurs: Abfrage über BIO bzw. 85, BB1 (Investdata)		– Frankfurter Allgemeine Zeitung (D):
		– Finanz & Wirtschaft (CH), M2: 2x wöchentlich		2x wöchentlich
Kurs:	in CHF (SWX)	– Bloomberg: BIO SW Equity	in EUR (Xetra)	– Bloomberg: BBZ GY Equity
		– Datastream: S:BIO		– Datastream: D:BBZ
		– Reuters: BIO.S		– Reuters: BIO.DE
		– Telekurs: BIO	in EUR (IM)	– Bloomberg: BBA IM Equity
				– Datastream: I:BBB
				– Reuters: BB.MI

Unternehmenskalender 2005/2006

Generalversammlung:	28. April 2005, 16.30 Uhr MEZ, Lake Side Casino Zürichhorn, Bellerivestr. 170, CH-8008 Zürich
3-Monats-Bericht:	28. April 2005, 07.30 Uhr MEZ
BB BIOTECH-Tage:	6. bis 9. Juni 2005 (Details siehe unter www.bbitech.com)
Halbjahresbericht:	4. August 2005, 07.30 Uhr MEZ
9-Monats-Bericht:	27. Oktober 2005, 07.30 Uhr MEZ
Provisorischer Jahresbericht 2005:	26. Januar 2006, 07.30 Uhr MEZ
Geschäftsbericht 2005:	9. März 2006, 07.30 Uhr MEZ

Kontaktstelle für Investoren und Medien

Bellevue Asset Management AG, Seestrasse 16, CH-8700 Küsnacht, Tel. +41 44 267 67 00, Fax +41 44 267 67 01, info@bellevue.ch



BBBIOTECH

BB BIOTECH AG
Vordergasse 3, CH-8200 Schaffhausen
www.bbbiotech.com

BELLEVUE ASSET MANAGEMENT AG

Seestrasse 16/Postfach, CH-8700 Küsnacht
Telefon +41 44 267 67 00, Fax +41 44 267 67 01
Internet: <http://www.bellevue.ch>
E-Mail: info@bellevue.ch